

Erscheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopalska ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-  
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für  
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2—. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Politiska placema v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ zum Kampfe gestellt

Dem Gefecht mit einer britischen Kreuzerdivision ging der Angriff des Panzerschiffes auf den Kreuzer „Ajax“ vor der Küste Uruguays voraus / Der britische Kreuzer „Exeter“ schwer havariert / „Admiral Graf Spee“ verzeichnet 30 Tote und 80 Verwundete

London, 14. Dezember. (Avala.) Havas meldet: Die britische Admiralität veröffentlicht folgende Mitteilung: Nach hier eingetroffene Mitteilungen scheint es, daß ein Verband der britischen Kriegsflootte, in dessen Zusammensetzung sich die Kreuzer »Exeter«, »Ajax« und »Achilles« befanden, am 12. d. frühmorgens um 6 Uhr mit dem deutschen Panzerschiff »Admiral Scheer« zusammengestoßen ist. Der Kreuzer »Exeter« ist mit sechs Geschützen zu 8 Zoll (20 Zentimeter), die beiden anderen Kreuzer hingegen mit Geschützen zu je 6 Zoll (15 Zentimeter) ausgestattet. Zwischen 6 und 10 Uhr vormittags kam es zu einem heftigen Artilleriekampf. Der Kreuzer »Exeter« wurde im Verlauf des Gefechtes schwer beschädigt, er verlor an Geschwindigkeit und wurde zum Aufgeben des Kampfes gezwungen. Die beiden Kreuzer »Ajax« und »Achilles« setzten indessen die Verfolgung des deutschen Panzerschiffes fort. »Admiral Scheer« erhielt mehrere Treffer und versuchte zu entkommen. Dies ist ihm dank seiner größeren Geschwindigkeit auch gelungen, indem er sich in den Río de la Plata zurückzog. Die Verfolgung des deutschen Panzerschiffes wird fortgesetzt.

Montevideo, 14. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Das deutsche Panzerschiff »Admiral Scheer« traf am 12. d. um 23.30 Uhr nachts in Montevideo ein und ging in einer Entfernung von weniger als eine Meile vor dem Hafen vor Anker. Wie man erfährt, trafen bald darauf auch die englischen Kreuzer »Exeter«, »Ajax« und »Achilles« vor Montevideo ein. Die drei britischen Kreuzer gingen im Außenhafen vor Anker.

Montevideo, 14. Dez. (Avala.) Havas meldet: Vor der Küste Uruguays kreuzen mehrere englische Kriegsschiffe, die sich an der Verfolgung des deutschen Panzerschiffes »Admiral Scheer« beteiligten. Er herrscht der Eindruck vor, daß das deutsche Panzerschiff den Versuch unternimmt, den Verfolgern zu entkommen.

Montevideo, 14. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Die Regierung von Uruguay hat einen Kreuzer und ein Torpedoboot nach Montevideo entsendet, um die Neutralität Uruguays angesichts der deutsch-englischen Seeoperationen sicher zu stellen.

London, 14. Dez. (Avala.) Havas meldet: Press Association bestätigt, daß vorgestern um 6 Uhr früh zwischen drei britischen Kreuzern und dem deutschen Panzerschiff »Admiral Scheer« ein Gefecht entbrannt ist. Die britische Marineleitung hat inzwischen die Nachricht demontiert, der zufolge der Kreuzer »Achilles« im Verlaufe des Gefechtes versenkt worden sei. Demgegenüber heißt es im Telegramm der Press Association, daß das deutsche Panzerschiff mehrere Treffer erhalten habe. Der Kreuzer »Exeter« sei infolge Havariierung gezwungen worden, den Kampf mit »Admiral Scheer« aufzugeben, während »Ajax« und »Achilles« die Verfolgung der »Scheer« fortsetzten.

Buenos Aires, 14. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Der britische Kreuzer »Ajax« wurde vom deutschen Panzer-

schiff »Admiral Scheer« angegriffen, als er den französischen Transatlantikdampfer »Formosa« begleitete. Zur Zeit des deutschen Angriffes befand sich die »Ajax« auf der Höhe der Mündung des Río de la Plata.

London, 14. Dez. (Avala.) Reuters meldet: In einem heute früh von der britischen Admiralität herausgegebenen Kommuniqué heißt es, daß — insoweit dies der britischen Admiralität bekannt ist — alle Nachrichten bezüglich der Versenkung des Kreuzers »Achilles« jegli-

cher Grundlage entbehren. Das Kommuniqué verweist lediglich darauf hin, daß der Schnellkreuzer »Achilles« ein Displacement von 7030 Tonnen besitzt.

Montevideo, 14. Dez. (Avala.) Havas meldet: Das deutsche Panzerschiff »Admiral Scheer«, das von drei britischen Kreuzern bis Montevideo verfolgt wurde, verzeichnet als Ergebnis des Artilleriekampfes 30 Tote und 80 Verwundete, die gleich nach Ankunft im Hafen ausgeschifft wurden. Regierungsorgane des Staates Uruguay begaben sich an

Bord des Remorkörs »La Valiesca«, um in die Nähe des deutschen Schiffes zu gelangen. Eine riesige Menschenmenge wohnte der Ausschiffung der Toten und Verwundeten des »Admiral Scheer« bei.

London, 14. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Wie die neuesten Ermittlungen ergaben, handelt es sich bei dem Seegefecht vor Uruguay nicht um das deutsche Panzerschiff »Admiral Scheer«, sondern um das derselben 10.000-Tonnen-Klasse angehörige Panzerschiff »Admiral Graf Spee«.

## Der Genfer Urteilsspruch

Fundamentalverpflichtungen gegenüber dem Völkerbunde von Sowjetrußland verletzt — konstatiert der Vierzehnerausschuß

Genf, 14. Dez. (Avala.) Reuters berichtet: Die vom Vierzehnerausschuß — nunmehr ist auch Polen in diesem früheren Dreizehnerausschuß vertreten — ausgearbeitete Entschliebung, die heute vom Plenum der Völkerbundversammlung angenommen werden wird, verurteilt die Aktion Sowjetrußlands im Hinblick darauf, daß Sowjetrußland Finnland angegriffen und sich nicht an das politische Abkommen mit Finnland gehalten habe. Des weiteren wird der Sowjetunion der Vorwurf

gemacht, den Genfer Pakt in seinem Art. 12 verletzt zu haben. Sowjetrußland wird ferner zur Last gelegt, unbegründet den im Jahre 1932 abgeschlossenen finnisch-russischen Nichtangriffspakt, dessen Gültigkeit bis 1945 bestimmt war, gekündigt zu haben.

In jenem Teil der Entschliebung, der sich mit der Weigerung Rußlands befaßt, an den Beratungen des Genfer Rates und der Vollversammlung des Völkerbundes

teilzunehmen, konstatiert der Vierzehnerausschuß folgendes: Die Sowjetregierung hat sich an ihrer Fundamentalverpflichtung gegenüber dem Völkerbund versündigt. Hierzu ist zu bemerken, daß die Sowjetregierung diese ihre Abwesenheit mit Beziehungen zu begründen versucht, die sie mit der fiktiven Regierung in Terioki hergestellt hatte, einer Regierung, die nicht vom finnischen Volke auf Grund freien Willens anerkannt ist.

## Moskau meldet Durchbruch auf Uleaborg

DIE GESTRIGEN OPERATIONEN AM FINNISCH-RUSSISCHEN KRIEGSSCHAUPLATZ

Moskau, 14. Dez. (Avala.) In einem Sowjetkommentar zum Verlauf der gestrigen Operationen wird behauptet, daß eine Abteilung aus Ukta, 105 Kilometer von der Grenze entfernt, gestern weitere 13 Kilometer vorgestoßen ist. Die Sowjettruppen sind in der Nähe von Uleaborg bis zum Botnischen Meerbusen vorgedrungen. Finnland ist auf diese Weise in seinem engsten Teile in zwei Hälften zerschnitten worden. Schweden und Norwegen sind vom südlichen Teil des Landes abgeriegelt worden, so daß von dieser Seite her jede Proviant- und Munitionszufuhr unmöglich ist. Trotz der auf den Alandsinseln errichteten Befestigungen werden nunmehr die Sowjettauchboote jede Schifffahrt vereiteln, bis der Meerbusen vereist ist. Das Vordringen der Sowjettruppen in den gebirgigen Teilen gestaltet sich jedoch sehr schwierig. An der Ostküste des Ladogasees haben die Sowjettruppen Kitea eingenommen und sich der befestigten Linie genähert, die den Zutritt zur Stadt Sordavala und zum Jentsjari-See verwehrt. Es ist hier ein Punkt, auf dem die Mannerheim-Linie durchbrochen werden könnte. Etwas höher im Norden sind die Sowjettruppen in das Seengebiet eingedrungen und haben keine Absicht, eine besondere Tätigkeit zu entfalten. Dieses Gebiet ist anscheinend die letzte Widerstandslinie der Landesverteidiger.

Moskau, 14. Dez. (Avala.) Reuters berichtet: In dem vom Leningrader Militärkommando ausgegebenen Kommuniqué heißt es, daß die Sowjettruppen in der Richtung auf Ukta 105 Kilometer von der Grenze entfernt in das Landesinnere eingedrungen sind. Auf der Front bei Petrosawodsk haben die russischen Truppen die Bahnstation Kitea auf der Strecke Pitkaranta—Serdobol eingenommen.

## Restlose Zusammenarbeit der Westmächte

Vollständige Finanz- und Wirtschaftsgemeinschaft Englands und Frankreichs

London, 14. Dez. Anlaßlich seines Londoner Aufenthaltes hatte der französische Finanzminister Reynaud den britischen Schatzkanzler Sir John Simon zu einem Besuch in Paris eingeladen. Sir John Simon folgte der Einladung und im Laufe der Besprechungen wurde ein Übereinkommen erzielt, wodurch das Zusammengehen der beiden Nationen auf dem Gebiete der Währung für die des Krieges und noch weiter darüber hinaus auf die ersten sechs Monate nach Friedensschluß festgelegt wird. Nach diesen Abmachungen können sich die beiden Länder in jeder gewünschten

Menge Devisen des anderen Landes beschaffen und sie beliebig verwenden. Die Franken, die England benötigt, werden gegen Pfunde geliefert, und umgekehrt die Pfunde, die Frankreich braucht, gegen Franken. Beide Länder können sich während des Krieges ihrem Bedarfe gemäß mit den nötigen Devisen des anderen Landes versorgen, und zwar unter Ausschluß von Gold- und Devisenzahlungen. Der amtliche Wechselkurs wird aufrecht erhalten.

Hiezu erklärte Finanzminister Reynaud, daß das englisch-französische Währungsabkommen ein Novum darstelle, und zwar in zeitlicher wie in räumlicher Beziehung. Zeitlich gelte das Abkommen über die Kriegsdauer hinaus und räumlich erstreckte es sich auf die beiden Imperien. Unstimmigkeiten und Mißverständnisse, wie sie früher möglich waren, seien nunmehr unmöglich. Das Abkommen sei ein Beweis dafür, daß England und Frankreich den Kampf bis zur Entscheidung fortzusetzen entschlossen seien. Das Finanz- und Wirtschaftsabkommen sei vom gleichen Geiste erfüllt wie das gemeinsame militärische Oberkommando. Mit gemeinsamer Energie werde man den gemeinsamen Endsieg sicherzustellen wissen.

## Börse

Zürich, 14. Dez. Devisen: Beograd 10, Paris 9.9450, London 17.55, New York 446, Brüssel 73.62, Mailand 22.50, Amsterdam 236.70, Berlin 178.62, Stockholm 106.20, Oslo 101.3250, Kopenhagen 86.15, Prag 5.30, Warschau 79, Budapest 3.35, Athen 3.50, Bukarest 3.30, Helsinki 8.75, Buenos Aires 101.75.



# Sowjets drohen den Westmächten

**Der argentinische Vorschlag der Sowjetunion im Völkerbund zur Diskussion genommen  
Die Ausschließung nach letzten Meldungen beschlossene Sache**

Genf, 14. Dez. Aus London wird berichtet: Die »Times« veröffentlicht einen Bericht ihres Moskauer Korrespondenten, der mit höheren Sowjetbeamten Gespräche geführt hatte. Der Korrespondent richtete an seine Gewährsmänner die Frage, was die Sowjetunion nach der Ablehnung des Völkerbundappells tun werde.

Der Sowjetbeamte gab zur Antwort, daß die Sowjetregierung nunmehr über neue Schritte nachdenke. Da der Völkerbund faktisch nichts sonst darstelle als die vereinigte Macht Englands und Frankreichs, sehe sich die Sowjetunion gezwungen, die diplomatischen Beziehungen zu England und zu Frankreich abbrechen und die Botschafter aus London und Paris abzuberufen. Sowjetrußland wird den Völkerbund nicht verlassen, es wird aber gleichgültig bleiben gegenüber allen Beschlüssen, die Genf fassen sollte.

Genf, 14. Dez. Der Dreizehnernausschuß hat gestern seine Arbeiten beendet und auf Vorschlag des französischen Delegierten Paul-Boncour den Bericht für das Plenum der Völkerbundversammlung ausgearbeitet. Dieser Bericht, der die Entwicklung der finnisch-russischen Beziehungen sowie die Verpflichtungen Sowjetrußlands aufzeigt, bildet die Rechtsgrundlage für die Verurteilung Sowjetrußlands als Angreifer auf Finnland. In dem Bericht ist der Vorschlag auf Verurteilung Sowjetrußlands auch formell enthalten.

Genf, 14. Dez. Der vom Dreizehnern- oder Finnland-Ausschuß des Völkerbundes ausgearbeitete Bericht überließ dem Plenum die Entscheidung über etwaige konkrete Maßnahmen oder lediglich über die moralischen Sanktionen, wie sie von Argentinien in der Form der Ausschließung der Sowjetunion gefordert wurden. Der Bericht wurde übrigens auch von der finnischen Delegation geprüft und hat auch deren Zustimmung gefunden.

Genf, 14. Dez. Gestern um 10 Uhr trat die Völkerbundversammlung zusammen, die noch stark unter dem Eindruck der sowjetrussischen Ablehnung des Völkerbundappells stand. Der Bericht des Dreizehnernausschusses kam in der Vormittagssitzung noch nicht zur Beratung, wohl aber der Antrag des argentinischen Vertreters. Der Delegierte Argentinien machte in seinen Ausführungen die Feststellung, daß der Völkerbund nicht die Kraft besitze, durch militärische oder wirtschaftliche Sanktionen seinen Kollektivwillen zur Geltung zu bringen, er könne jedoch nach dem Schatz seiner moralischen Kräfte greifen und dieselben in den Kampf gegen die Gewaltpolitik einsetzen. Der Völkerbund könne aus seiner Mitte den Schuldigen ausschließen, der grundlos das internationale Fundamentalsgesetz verletzte. Er begründete sodann seinen Vorschlag und schloß mit den Worten: »Argentinien könnte sich nicht

mehr als Mitglied des Völkerbundes fühlen, wenn darin noch Platz für die Sowjetunion wäre.«

Zur Debatte über diesen Vorschlag meldete sich kein einziger Delegierter, deshalb wurde der Vorschlag dem Dreizehnernausschuß zugewiesen. Da sich im Beratungssaal des genannten Ausschusses auch der Delegierte der polnischen Exilregierung befand, verwandelte sich der Dreizehnernausschuß in einen Vierzehnernausschuß. Der Ausschuß trat sofort in die Behandlung des argentinischen Vorschlages ein, während die Völkerbundversammlung ihre Sitzung fortsetzte.

Wie in Erfahrung gebracht werden

konnte, hat der Dreizehnernausschuß in seiner kurzen Sitzung nach ebenso kurzer Debatte dem argentinischen Vorschlag auf Ausschließung Sowjetrußlands einstimmig zugestimmt. Ein Subkomitee, bestehend aus Vertretern Belgiens, Portugals, Englands, Frankreichs und Schwedens, verfaßte sodann den Text der Entschliebung, die bis zur Stunde noch nicht bekannt ist, von der jedoch behauptet wird, daß sie 1. den sowjetrussischen Angriff verurteilt, 2. Sowjetrußland moralisch verurteilt, und 3. die Feststellung enthalten werde, daß sich Sowjetrußland außerhalb des Genfer Paktrahmens befindet und daß 4.

die Anwendung des Punktes 4 des Art. 16 des Völkerbundpaktes zur Anwendung gelange, d. i. die Ausschließung der Sowjetunion aus dem Völkerbund.

Genf, 14. Dez. Entgegen den ursprünglichen Dispositionen des Präsidiums des Völkerbundes wird das Plenum des Völkerbundes erst heute wieder zusammentreten, deshalb entfiel die für gestern nachmittags vorgedachte Sitzung.

Rom, 14. Dez. Der bisherige Verlauf der Genfer Beratungen hat hier keinen besonderen Eindruck gemacht. Man fragt sich hier, ob England und Frankreich den Finnen faktisch zu Hilfe kommen werden oder bleibe es dabei, daß die Sanktionen nur gegen Italien zur Anwendung kamen. Es hat den Anschein, daß die Entscheidungen des Völkerbundes in nicht geringerem Maße auch die italienisch-britischen Beziehungen beeinflussen werden.

## Italienisch-russische Rivalität am Balkan

**WAS MAN SICH IN SOFIA VERSPRICHT — EIN INTERESSANTER SONDERBERICHT DES »SLOVENE«**

Ljubljana, 14. Dez. Der heutige »Slovene« bringt folgenden Sonderbericht aus Sofia: »In hiesigen maßgeblichen Kreisen wird die italienische Politik auf dem Balkan mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Immer deutlicher weisen die Anzeichen darauf hin, daß auf dem Balkan eine Rivalität zwischen Italien und der Sowjetunion im Entstehen begriffen ist, während von deutscher Seite nur mehr der wirtschaftliche Druck zu verspüren ist. Einen politischen Druck seitens Deutschlands gibt es nicht mehr.«

»Eine hohe ausländische Persönlichkeit — heißt es weiter — erklärte, der Balkan sei jenes Gebiet, auf welchem die Festigkeit der deutsch-italienischen und der deutsch-russischen Zusammenarbeit geprüft werden wird. Auf die Frage, wie man sich diese Prüfung vorstelle, erklärte die erwähnte Persönlichkeit, es müsse je-

dermann klar sein, daß die Zusammenarbeit aller drei Mächte, d. i. Deutschlands, Italiens und Sowjetrußlands unmöglich sei und daß es zur Trennung kommen werde. Unterstützt Deutschland die russischen Aspirationen auf dem Balkan, dann werde es Italien verlieren, unterstützt Deutschland jedoch Italien, dann verliert es Sowjetrußland. Nur für den Fall, daß sich Sowjetrußland im Norden in einen Krieg großen Stiles verwickeln sollte, würde die entscheidende Belastungsprobe dieses Dreieck-Systems noch aufgeschoben werden, da die Sowjetunion dem Kriege im Norden seine Südosteuropa-Pläne zu opfern gezwungen wäre. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß die Sowjetunion im Norden bis zum äußersten vorgehen würde, da sie sich von der Wühlarbeit auf dem Balkan mehr Vorteile für ihre revolutionären Ziele verspricht.«

folgt gebildet: Landesverteidigung Skoeld (Soz.), Inneres Möllers (Kons.), Ackerbau Bramstorp (Kons.), Handel Damos (Lib.), Finanzen Wigfors (Soz.), Wirtschaft Ericson (Soz.), Justiz Westmann (Agr.), Verkehr Bage (Lib.), Unterricht Andersen (Soz.), Minister ohne Portefeuille sind Horwald (Agr.) und Bergquist (Lib.). Die neue Regierung verfügt im Reichstag über 369 von 380 Stimmen. Die Opposition bilden nur mehr 8 Kommunisten und 3 linksradikale Sozialisten.

Stockholm, 14. Dez. Die neue Regierung Hansson hat sich gestern dem schwedischen Reichstag vorgestellt. In der Deklaration des Konzentrationskabinetts heißt es u. a., die Regierung werde mit allen Kräften bestrebt sein, die Unabhängigkeit und Neutralität Schwedens aufrecht zu erhalten. In diesem Sinne werde Schweden zwecks Aufrechterhaltung gemeinsamer Interessen mit anderen neutralen Staaten zusammenarbeiten, besonders aber zwecks Konsolidierung der nordischen Staaten. In Fortsetzung der bisherigen Neutralitätspolitik werde die Regierung der Festigung und dem Ausbau der Landesverteidigung ihre besondere Aufmerksamkeit widmen.

## Sandler aus der schwedischen Regierung ausgeschieden

**DAS NEU GEBILDETE KABINETT HANSSON. — DIE ROT-GRÜNE KOALITION NUN AUF DIE KONSERVATIVEN UND LIBERALEN ERWEITERT.**

Stockholm, 14. Dez. Nach langwierigen Verhandlungen hat der Sozialdemokrat Per Albin Hansson, der bislang das Ministerpräsidium inne hatte, eine Sammlungsregierung gebildet, die sich von der bisherigen sozialdemokratisch-agrarischen Koalition auf die Konservativen und Liberalen erstreckt. Das Wichtigste im Hinblick auf die neue schwedische Konzentrationsregierung ist die Tatsache, daß Außenminister Sandler, der die meiste Schuld an der Span-

nung in den deutsch-schwedischen Beziehungen tragen soll, aus der Regierung ausgeschieden ist, da Schweden angesichts der kritischen Lage Finnlands eine derartige Spannung nicht brauchen kann. Den Posten des Außenministers übernahm der Berufsdiplomat Christian Günther. Das Kabinett ist außerdem wie

Der »Deutsche Dienst« über die Heimkehr der »Bremen«

Berlin, 13. Dez. (Avala.) DNB berichtet: Der »Deutsche Dienst« befaßt sich mit der Heimkehr der »Bremen« und schreibt, das Schiff habe New York vor mehr als drei Monaten verlassen. Die Engländer hätten alles daran gesetzt, um sich des größten deutschen Passagierdampfers zu bemächtigen und ihr erschüttertes Prestige zu bewahren. Die englischen Wünsche seien jedoch vergebens gewesen. Die Tapferkeit der Bemannung habe bewiesen, daß die britische Devise von der Herrschaft Englands zur See nicht mehr zu Recht bestehe. Der Erfolg der »Bremen« sei ein Mißerfolg Churchills.

## Lord Halifax über Englands Deutschland-Politik

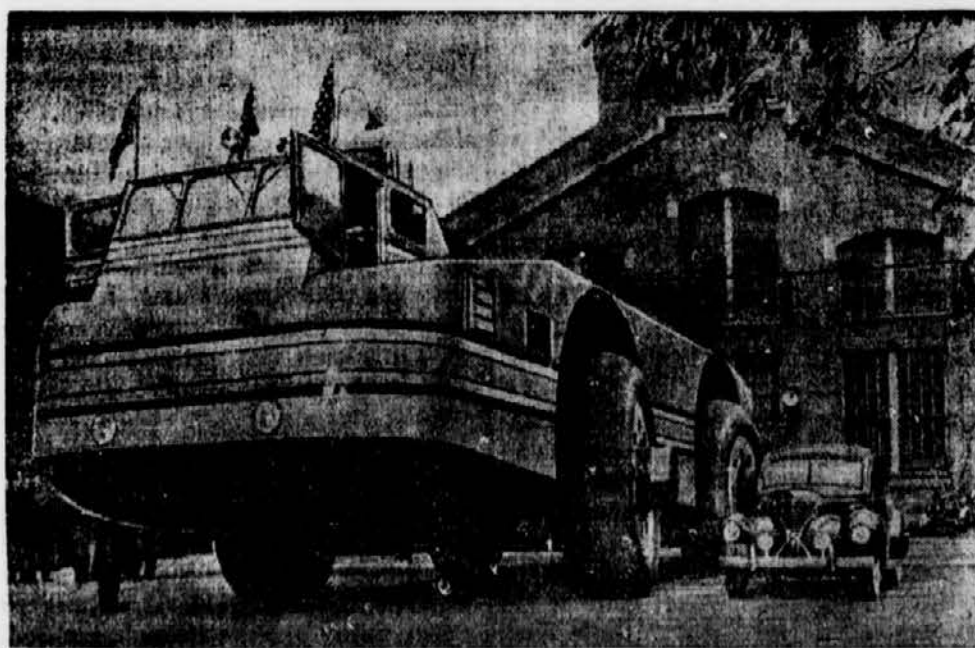
**»WIR WOLLEN DEUTSCHLAND NICHT VERNICHTEN UND IHM SEINEN LEBENSRAUM NICHT NEHMEN.«**

London, 14. Dez. Reuter berichtet: Vor der geheimen Sitzung des Unterhauses fand eine Oberhausitzung statt, in der Außenminister Lord Halifax eine Interpellation über die Friedensvermittlungsvorschläge wie folgt beantwortete:

»Die königl. Regierung war immer zu Verhandlungen mit Deutschland bereit. Sie war hiezu vor dem Kriege bereit und hat weder mit einer Erklärung noch mit einer Handlung die Türen zu solchen Verhandlungen zugeschlagen, auch nicht seit Ausbruch des Krieges. Wenn die wesentlichen Friedensbedingungen erfüllt würden, wäre die Regierung bereit, mit dem Deutschen Reich an der Festigung der internationalen Zusammenarbeit mitzuarbeiten. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten und ihm seinen berechtigten Lebensraum zu nehmen. Wir sind uns der Schwierigkeiten be-

wußt, die sich dem Friedensschluß nach einem langen und grausamen Krieg entgegenstellen werden. Wir können aber nicht einem Frieden zustimmen, dessen Abschluß fälschlich ausgelegt werden könnte. Ich bin vollkommen sicher, daß Hitler den Frieden will, jedoch unter seinen Bedingungen, ich bin aber nicht sicher, ob er einen Frieden unter Bedingungen wünscht, die den Frieden für Europa bedeuten würden. Wenn die Gründe gerecht wären, derentwillen wir in den Krieg gezogen sind, dann wäre es unrichtig, den Krieg früher einzustellen, bevor ein gerechter Friede erzielt ist. Nichts hat in den letzten Wochen derart auf mich eingewirkt wie die Worte fast aller Auslandsvertreter, mit denen zu sprechen ich Gelegenheit hatte, daß die Einheit und Entschlossenheit des englischen Volkes sie sehr beeindruckt hätte.«

**Mit diesem »Schneekreuzer« will Admiral Byrd nach dem Südpol**



Dieses Riesenauto, ein 75.000 Pfund schwerer sogenannter Schneekreuzer, wurde in Chicago vom amerikanischen Waffenamt für Admiral Byrd konstruiert und gebaut. Byrd hofft, mit dem Schneekreuzer den Südpol zu erreichen.



# Der Krieg soll 1940 beendet werden

ENTHÜLLUNGEN DES »DAILY HERALD« ÜBER DIE DEUTSCHEN PLÄNE

London. Dem diplomatischen Mitarbeiter des »Daily Herald« zufolge beruht der gesamte deutsche Plan auf dem Gedanken, daß die Feindseligkeiten im kommenden Jahre absolut beendet sein müssen. Darüber, wie dieses Ziel zu erreichen wäre — ob mit einer entschlossenen

militärischen Aktion oder mit diplomatischen Mitteln — besteht allerdings keine einheitliche Auffassung. Sicher sei nur so viel, daß Deutschland entschlossen ist, alles auf eine Karte zu setzen und zu diesem Zweck seine gesamten Reserven an Kraft einzusetzen.

## Die erste Geheimföhrung des englischen Unterhauses

DIE SITZUNG IST VON DER UMWELT HERMETISCH ABGESPERRT WORDEN

London, 14. Dez. Das englische Unterhaus ist gestern nachmittags zu seiner ersten angekündigten geheimen Sitzung zusammengetreten. Zunächst fand eine öffentliche Interpellationssitzung statt, der auf den Galerien nur 16 Personen aus dem Publikum beiwohnten. Im Verlauf der Sitzung erklärte Premierminister Chamberlain auf eine Interpellation, daß die Regierung beschlossen habe, ein Weißbuch über die englisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen bis zu ihrem Abbruch herauszugeben.

Um 17 Uhr erhob sich der Premierminister nochmals und machte den Speaker des Hauses aufmerksam, daß sich »Fremde« im Hause befänden, die zu entfernen seien. Daraufhin verließ das Galeriepubli-

kum mit den Journalisten und Parlamentsbeamten den Sitzungssaal. Alle Haupttüren wurden geschlossen. Nur in der Galerie der Lords saßen einige Lords als Mitglieder des Oberhauses. Im Hause wurde ferner eine neutrale Zone errichtet, d. h. ein gewisser Abstand, den auch die Wachpolizei zu respektieren hatte, um ebenso kein Wort aus dem Sitzungssaal zu vernahmen. Vor der Sitzung wurden alle Räume polizeilich durchsucht. Wie die Londoner Blätter berichten, seien die Abgeordneten von den Mitgliedern der Regierung über die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen unterrichtet worden. In der geheimen Sitzung wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Meinung frei zu äußern.

## Der Mensch stammt nicht vom Affen ab...

DEUTSCHER GELEHRTER ZUR ABSTAMMUNGS-LEHRE

Wien, 13. Dez. Ueber »Welt, Sage und Menschheit«, über »Urgesetze des Lebens und Völkereinsatz«, trägt in der Wiener »Urania« der Münchener Professor Edgar Dacque vor. Einer Wiener Zeitung entnehmen wir einige Äußerungen des deutschen Gelehrten aus seinem Spezial-Forschungsgebiet:

»Mein Arbeitsgebiet«, so äußerte sich Professor Dacque (München), »ist die Erforschung der Urgeschichte der Erde und des Menschen. Die Entwicklungslehre ist früher meist von zoologischer Seite ausgebaut worden, und zwar schon zu einer Zeit, wo man das Vorweltmaterial noch gar nicht übersehen konnte. Erst in jüngster Zeit ist es durch die Erforschung des Vorweltlebens gelungen, dem Problem vom Werden und Vergehen näherzutreten. Allerdings hat dieses Problem jetzt ein ganz anderes Gesicht bekommen. Es haben sich da Lebensgesetze und Entwicklungsgänge gezeigt, die sich mit der üblichen Abstammungslehre nicht vereinen lassen. Sehr interessant ist zum Beispiel, daß die Frage nach der natürlichen Abstammung des Menschen nicht in der gewöhnlichen Weise durch Auseinanderreihung von Fossilienfunden gelöst werden kann. Ich versuche vielmehr auf Grund der paläontologischen Entwicklungsgänge zu erweisen, daß das Menschengeschlecht ein sehr hohes Alter hat und daß die Menschenaffen von der Ursprungswurzel des Menschen her ein seitwärts abgespaltener, sozusagen spezialisierter Zweig sind, die in keiner Weise als unsere Ahnen in Betracht kommen.

Das erdgeschichtlich hohe Alter des Menschen stimmt in auffallender Weise überein mit gewissen Ueberlieferungen, über erdgeschichtliche Vorgänge und Erscheinungen und läßt vermuten, daß in den echten alten Kernsagen wirkliches erdgeschichtliches Wissen aus frühester Zeit noch aufbewahrt ist. Sie treten auf einmal in neue Lebensbeziehungen zum Menschen.

Mein Bestreben geht aber vor allem dahin, das Märchen von der Abstammungslehre zu zerstreuen. Es ist nämlich vollkommen falsch, daß der Mensch vom Affen abstammt. Die Gesetze der vorweltlichen Lebensentwicklung widersprechen

ganz und gar dieser Irrlehre. Aus ihnen geht nämlich eindeutig hervor, daß der Mensch in seiner anatomischen Einfachheit eine Grundform des Stammes ist, zu dem er selbst mit den Menschenaffen gehört. Ich will damit sagen, daß es wissenschaftlich ganz unmöglich ist, die einfachere Form von der spezialisierten abzuleiten, weil das den Urgesetzen des Lebens widerspricht. Die Menschenaffen sind gegenüber den Menschen überspezialisiert. Beweis dafür ist die Menschenhand, die gegenüber der Menschenaffenhand äußerst einfach und ursprünglich ist.«

### De Bono in Tripolis

Tripolis, 13. Dez. (Avala.) Stefani berichtet: Marshall De Bono, der Inspektor der italienischen Kolonialtruppen, ist gestern in Begleitung des Marschalls Balbo in Tripolis eingetroffen.

### In China wird gekämpft

Tschungking, 13. Dez. (Avala.) Havas berichtet: Es scheint, daß die chinesischen Truppen in Nordchina zum Angriff gegen Hsin Hsien übergegangen sind, einer der stärksten japanischen Operationsbasen in dieser Provinz. In der südchinesischen Provinz Kwangsi sind heftige Kämpfe im Gange.

### Die Teuerung in Holland

Amsterdam, 13. Dez. (Avala.) Stefani meldet: Die Lebensmittelpreise in Holland sind seit Beginn des Krieges um durchschnittlich 9,5 Prozent gestiegen.

### Furtwängler — Generalbevollmächtigter für das Wiener Musikwesen

Sch. Wien, 14. Dez. Gauleiter und Reichskommissar Bürkel hat mit Wirkung vom 9. Dezember Professor Wilhelm Furtwängler zum Generalbevollmächtigten für das gesamte Musikwesen der Stadt Wien ernannt. Damit nimmt der berühmte Dirigent eine im ganzen Reiche einzigartige Stellung ein. Furtwänglers engere Beziehung zur Stadt Wien datiert seit dem Jahre 1927, als er für drei Jahre hindurch die ständige Leitung der Abonnementskonzerte der Wiener Philharmoniker

übernahm. Seit 1938 ist er wieder ihr ständiger musikalischer Leiter, nachdem ihn in der Zwischenzeit seine Tätigkeit im Inlande und Auslande nur zur Leitung einiger Konzerte nach Wien abkommen ließ. Mit den Wiener Philharmonikern unternahm er auch zahlreiche Auslandsreisen.

### Schreckliches Eifersuchtsdrama

Die Frau auf die heiße Herdplatte gesetzt und zu Tode gefoltert

Beograd, 13. Dez. Das serbische Dorf Milatovac bei Požarevac war der Schauplatz einer furchtbaren Eifersuchts-tragödie. Der Landwirt Milojko Perić verfolgte seine um vieles jüngere Frau Ružica seit langem mit Eifersucht. Mehrere Nachbarn gossen aus Bosheit noch Öl ins Feuer, statt den Mann zu beruhigen und ihm die Grundlosigkeit der Verdächtigungen vorzuhalten, die er gegen seine Frau aussprach. Die unselige Leidenschaft verführte ihn zum Trunk. In der letzten Zeit kam er fast täglich betrunken nach Hause und mißhandelte die unglückliche Frau auf das schwerste. Vorgestern behauptete ein Nachbar Perić im Gasthaus, er habe Ružica mit einem jungen Burschen in verhänglicher Situation gesehen. Wutentbrannt eilte Perić heim und warf sich wie ein Rasender auf die Frau. Mit einem Knüttel schlug er sie zu Boden und trat sie mit Füßen. Die Halbmachtige setzte er dann auf die heiße Herdplatte und hielt sie dort fest. Die gemarterte Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß sie ihnen eine halbe Stunde später erlag. Perić wurde noch in derselben Nacht im Gasthaus festgenommen, das er nach der Tat wieder aufgesucht hatte.

### Die Architektur Italiens und der Welt auf einer großen Schau in Mailand

Rom, 12. Dez. (Agit) Von April bis Juni 1940 wird in Mailand die VII. Dreijährliche Schau der dekorativen Kunst stattfinden, in der die Kunst ihre würdige Erläuterung finden wird, die man durch Tradition und Bedeutung als die grundsätzliche italienische Kunst bezeichnen kann: die Architektur, die von den römischen Thermen bis zu den Basiliken, zu den Palästen der Renaissance und den Gebäuden der faschistischen Zeit nicht nur alle anderen Künste in sich zu vereinen scheint, sondern auch den konkreten und disziplinierten Geist der italienischen Rasse selbst. Das heutige Italien bietet wunderbare Beispiele architektonischer Erneuerung, sei es im Reiche selbst, sei es in den Ländern des Imperiums und Afrikas, sei es schließlich in Albanien, das in den wenigen Monaten seines neuen Lebens bereits zahlreiche herrliche Bauten zur Vervollständigung des Landes enthält. Auf der Mailänder Schau wird man eben gerade neben der großen italienischen Architektur-Abteilung jene der neuen Städte der Regierung sehen, so wie auch Probleme von Weltinteresse, wie die der Grünanlagenverteilung in den großen Stadtzentren, der Wohnviertel, der Zeichnung der Verbindungsstraßen, die angemessen entwickelt und eine überzeugende Darstellung finden werden. Es werden auch, wie die »Agit« schreibt, die allermodernsten Probleme der Typenhäuser und der Jugendheime in Angriff genommen werden und es werden entsprechende Lösungen dafür dargestellt sein. Ein Ereignis von Weltbedeutung, unter dem Gesichtspunkt der Architektur u. jenem der bürgerlichen Organisation, die große Weltausstellung in Rom, wird durch Gesamtplastiken und jene der Hauptgebäude dargestellt sein. Wenn auch die italienische Architektur den Ehrenplatz haben wird, wird andererseits die Anwesenheit der ausländischen Nationen mit Schauen des Studiums und Lösungen von Problemen, die die ganze Kulturwelt interessieren, nicht fehlen; ein besonderer Platz wird in der Tat für die ausländischen Schauen reserviert, die sich schon sehr zahlreich dazu angemeldet haben.

### Gefährliches Jagdabenteuer

Ein Jäger in Socorro entging dieser Tage mit knapper Not einem furchtbaren Tode. Er war auf einen großen Hirsch gestoßen, der beim Anblick des Mannes nicht flüchtete, sondern ihn annahm und,

bevor der Jäger schießen konnte, ihm mit einem furchtbaren Stoß das Gewehr aus der Hand schlug. Dann nahm ihn der Hirsch auf sein Geweih und stürmte mit ihm davon. Zum großen Glück hatte der Jäger im letzten Moment einen großen, spitzen Stein aufraffen können, mit welchem er dem Hirsch nach einem Laufe von 200 Metern die Schädeldecke zertrümmerte.

## Unterirdische Waffen

Ing. Fr. Toblacher, Maribor

(Fortsetzung.)

Die Einrichtungen auf den Minenlegern sind in der Regel so geartet, daß auch größere bzw. schwerere Minen anstandslos gelegt werden können. Daher ist das Sprengladungsgewicht bei diesen Minen meist 100 kg und mehr.

Wenn schlechtes Wetter, hoher Seegang u. dgl. das Nachschleppen eines Bootes zum Abmessen der Minendistanzen und zur Kontrolle der Legungen verbietet, so wird die jeweils von Mine zu Mine abgefahrene Strecke mit der Uhr gemessen, da ja bei der anbefohlenen Fahrtgeschwindigkeit bekannt ist, wieviel Zeit der Minenleger zur Zurücklegung der anbefohlenen Minendistanz benötigt.

Nach Beendigung der Auslegung der Minensperre wird jede Linie durch eigene Minenräumboote abgefahren, um die richtige Lage jeder Mine nachzukontrollieren. Falsch verankerte Minen werden gelichtet, untersucht und eventuell neu gelegt oder durch andere ersetzt. In den Grund gesunkene Minen, bei welchen die Stellvorrichtung gar nicht funktioniert hat, was auch vorkommt, läßt man liegen und legt an ihrer Stelle eine andere Mine.

Die Legungstiefe, d. h. die Tiefe der Mine unter der Wasseroberfläche bemißt man in der Regel mit 2 bis 4 Metern. Kleinere Schiffe mit geringerem Tiefgang können also anstandslos über solche Minen hinwegfahren. Dagegen droht jedem Schiffe mit größerem Tiefgange als 2 m die Gefahr der Berührung mit einer Mine und damit der Vernichtung durch deren Explosion.

Durch die erwähnte Haager Konferenz vom Jahre 1907 wurde auch bestimmt, daß zwecks Bewahrung der neutralen Schifffahrt vor Verlusten durch Seeminen die durch Minenlegung gesperrten bzw. verseuchten Meeresgebiete allgemein bekannt zu geben sind. Dies geschieht auf diplomatischem Wege und durch die Tagespresse in den größeren Hafenstädten, durch den Rundfunk, durch die Fachzeitschriften der Seeschifffahrt, z. B. durch die »Kundmachungen für Seefahrer« usw. Natürlich werden nur die Grenzen des gesperrten Gebietes angegeben, z. B. durch die Anführung der Küstenorte, von Längen- und Breitengraden usw.

Ferner muß nach derselben Konvention vor jedem »Minenfeld« ein Fahrzeug mit einem oder mehreren Lotsen kreuzen oder verankert liegen, welche Lotsen neutrale und eigene Schiffe sicher durch die Minensperre zu führen haben. Während der Durchfahrt werden alle Personen unter Deck geschickt und alle Lucken und Fenster geschlossen, damit nicht ev. Spione oder Unberufene aus den gesteuerten Kursen usw. Rückschlüsse auf die Lage, Ausdehnung usw. des Minenfeldes und der einzelnen Minen ziehen und diese Beobachtungen im Interesse des Feindes verwerten können. Das Allerwichtigste ist eben bei jeder Minensperre deren Geheimhaltung hinsichtlich der Einzelheiten.

In Binnenmeeren, wie das Mitteländische Meer, die Adria u. dgl., wo die Niveauunterschiede zwischen Flut und Ebbe relativ gering sind, ist die Verwendung von Seeminen bzw. deren Konstruktion eine ziemlich einfache Sache. Anders dagegen, wo, wie z. B. im Ärmelkanal, wo diese Unterschiede sehr beträchtlich sind. An der Nordseeküste z. B. betragen sie mehrere Meter! Da muß man also beim Legen der Seeminen auch den Stand der Gezeiten berücksichtigen. Legt man z. B. bei Flut die Minen auf eine gewisse Legungstiefe, etwa 4 m, so werden dieselben Minen bei Ebbe an der Oberfläche schwimmen und gut sichtbar sein. Legt man sie aber bei Ebbe, so sind sie bei Flut zu tief und stellen auch für größere Schiffe kein gefährliches Hindernis mehr da. Man hat diesem Umstande dadurch abzuwehren gesucht, daß man in die Stell-



# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Donnerstag, den 14. Dezember

## Teuerungswelle und Lebenshaltung

**VERSAMMLUNG DER ANSCHAFFUNGSGENOSSENSCHAFT DER STAATSBEDIENSTETEN. — FÜR DIE SENKUNG DER PREISE UND ERHÖHUNG DER GEHALTER UND LÖHNE.**

Die Anschaffungsgenossenschaft der Staatsbediensteten in Maribor hielt gestern abends im Narodni dom eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der der Obmann R e h e r den Zweck der gegen die Teuerungswelle gerichteten Versammlungen darlegte. Die Genossenschaft zählt Staatsangestellte aller Art, Bedienstete der Selbstverwaltungskörper, Arbeiter und Ruheständler zu ihren Mitgliedern und erachtet sich deshalb als berechnete Vertreterin deren Interessen. Die Genossenschaft unterbreitete bereits den kompetenten Stellen eine ausführliche Denkschrift in der Frage der Verordnung über die Teuerungsbekämpfung. Die gestrige Versammlung war ein imposantes Manifest für die sofortige Erlassung entschiedener Maßnahmen gegen die Teuerungswelle sowie für die Erhöhung der Bezüge der öffentlichen und privaten Angestellten und der Pensionisten.

Sodann besprach Kreisgerichtsrichter J u h a r t eingehend die durch den Kriegsausbruch für die Bevölkerung Jugoslawiens entstandene Lage. Er verwies darauf, daß der Staats- und der Selbstverwaltungsbedienstete Träger des Staatsgedankens sind. Deshalb ist es Pflicht, auf seine Interessen bedacht zu sein. Ein Ausweg aus der Situation sei jedoch nur durch Selbsthilfe, d. h. durch das Genossenschaftswesen möglich.

Redner besprach sodann die Teuerungswelle, die bereits die meisten Waren ergriffen habe, vor allem jedoch die lebenswichtigsten. Er wandte sich gegen die allzu große Ausfuhr dieser Artikel, gegen die Kapitalsflucht, gegen die Warenhäufung, gegen den Kettenhandel und die Spekulation, wobei er einige drastische Beispiele anführte. Es sei unerlässlich, daß vor allem der Lebensmittelverband mit Postpaketen nach dem Ausland unverzüglich eingestellt werde.

Sodann verlas Professor M l a k a r eine ausführliche Entschlebung, in der der Standpunkt der Genossenschaft klargelegt wird.

In der Entschlebung wird vor allem darauf hingewiesen, wie sehr sich die Lebenshaltung in den letzten drei Monaten verteuert hat. So verteuerten sich seit 1935 das Brotmehl um 25%, Maismehl 28%, Maisgrieß 37,5, Fett 33, Speck 20,

vorrichtungen eigene Vorrichtungen einbaute, welche bei Flut bzw. bei steigendem Wasserstande entsprechend mehr Meter des Ankerseiles ablaufen ließ, um sie bei fallendem Wasser wieder einzuwinden, sodaß also die Mine stets in der vorher eingestellten Legungstiefe verbleibt. Diese Vorrichtungen haben sich aber in der Praxis nicht bewährt.

Man behilft sich da in der Weise, daß man die Mine auf eine dem mittleren Wasserstande entsprechende Legungstiefe einstellt. Bei Flut liegen sie dann natürlich tiefer als normal, bei Ebbe aber liegen sie an der Oberfläche. Da aber der Ebbstrom die Mine mit sich zieht, wird das Ankertaue gespannt und die Mine etwas unter die Oberfläche gezogen. Nur während des kurzen Zeitraumes beim Übergange von Ebbstrom zum Flutstrom, beim sogenannten »Kern des Stromes«, wo der Zug am Ankertaue auf Null sinkt, kommen die Minen ganz an die Oberfläche, was man auf verschiedenen Lichtbildern in illustrierten Zeitschriften kurz nach dem Kriege sehen konnte. In diesem Zustande machen sie, da sie ganz dem Spiele der Wellen folgen, oft den Eindruck von Treibminen, die sie aber gar nicht sind.

(Forts. folgt.)

Kürbisöl 50, Tafelöl 33, Kartoffeln 100, Bohnen 120 und die Milch um 70%. Die Bekleidung stieg im Preis um 30%, die Lederwaren dagegen binnen Monatsfrist um 15%. Durchschnittlich erhöhten sich die Preise für die Lebensbedarfsartikel um 30 bis 35%.

Die Preise für die lebenswichtigen Artikel sind in der Weise zu regeln, daß sie mit den viel zu niedrigen Einkünften der Staatsbediensteten in Einklang gebracht werden. Die mehr als bescheidenen Einnahmen der Staats- und Selbstverwaltungsbediensteten, besonders aber der Ruheständler, verursachen eine immer größere Verschuldung der Angestellten und treiben diese in Verzweiflung.

Sollte sich der Staat mit Rücksicht auf die internationale Lage außerstande se-

hen, die Preise zurückzudrücken, so ist es dringend erforderlich, daß die Bezüge aller aktiven und pensionierten Staatsbediensteten im Verhältnis zur Verteuerung erhöht werden. Die Mitglieder der Anschaffungsgenossenschaft bauen hiebei auf die Einsicht der Selbstverwaltungskörper, daß sie mit gutem Beispiel voran gehen und die Bezüge ihrer Bediensteten unverzüglich in diesem Sinne regeln werden. Jedenfalls ist es erforderlich, daß Maribor als Grenzstadt und Industriezentrum in die erste Teuerungskategorie eingereiht wird.

Die Anschaffungsgenossenschaft hat während ihres jahrelangen Bestandes den Nachweis erbracht, daß sie ein Preisregulator für die wichtigsten Lebensbedarfsartikel ist und daß sie mit ihrer soliden Betriebsführung ihre Mitglieder zufriedengestellt hat. Deshalb wendet sich die Genossenschaft an die Regierung mit dem Ersuchen, ihr durch Beistellung von Nahrungsmitteln zu niedrigen Marktpreisen und durch langfristige zinslose Kredite beizuspringen. Die Genossenschaft der Staatsbediensteten in Maribor zählt 5500 Mitglieder, wovon sich 4000 ständig in Maribor und dessen Baubezirk aufhalten.

## Die ersten fünf Runden

**GERZELJ UND MISURA RÜCKEN VOR. — FREITAG SECHSTE SPIELRUNDE DES WEIHNACHTS-SCHACHTURNIERS.**

Das Weihnachtsturnier unserer Schachfreunde ist bis zur sechsten Spielrunde gediehen, die am Freitag absolviert wird. Auch die gestrige fünfte Runde brachte einige aufregende Partien. Gerzelj nahm B a k a r i č nach 20 Zügen den Punkt ab und befestigte damit neuerdings seine Spitzenposition. L u k e š lieferte eine ausgezeichnet gespielte, aber doch zu langwierige Partie gegen G u j z n i k, den er schließlich mattsetzte. Zu dramatischen Auseinandersetzungen kam es zwischen M a r o t t i und M i š u r a. Marotti vergab einige sichere Chancen, worauf Mišura kurzen Prozeß machte und den Sieg für sich in Anspruch nahm. Mit

einer Art Katz- und Mausspiel schloß das Match K e t i š - A u d i č, in dem Ketiš seinen ersten Punkt einheimen konnte. M a r v i n hielt den Attacken F o r a y s kräftig stand und ging seinerseits im richtigen Zeitpunkt zum Gegenangriff über. K u k o v e c erledigte N o s a n und R u p a r rang B a b i č nieder. Kuster war spielfrei.

Der S t a n d lautet nun: Mišura und Gerzelj 4 ein halb, Lukeš 4, Kuster 3 ein halb, Babič 3, Kukovec, Marotti und Rupa 2 ein halb, Marvin und Foray 2, Nosan, Gujznik, Audič und Ketiš 1, Bakarič 0 Punkte.

## Vom Zuge zu Tode gerädert

Auf der Eisenbahnbrücke in Tremenje bei Celje ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Gegen Mittag schritt der 72-jährige Zimmermann Michael Z a v š e k aus Sv. Krištof bei Laško mit seiner Gattin über die Sannbrücke. Plötzlich kam ihnen ein Güterzug entgegen und der alte Mann trat auf das Nebengleis. In diesem Augenblick kam aus der Gegenrichtung ein zweiter Güterzug heran, dessen Lokomotive Zavšek zu Boden stieß und über ihn hinwegfuhr. Zavšek war auf der Stelle tot.

## Im Schmuck der Tannenzweige...

»Laßt euch sagen: es weihnachtet schon!«, heißt es in einem alten Weihnachtsgedicht. Es weihnachtet wirklich, wer es noch nicht gemerkt hat, braucht nur mit offenen Augen um sich zu schauen — winken nicht die ersten Tannenzweige? Zieht nicht der weihnachtliche Duft, gemischt aus Tannenduft und Kuchendüften über die Welt? Es weihnachtet sogar beträchtlich...

Vor allem weihnachtet es jetzt in den Geschäften. Das beginnt meistens damit, daß eines Tages die Schaufenster dicht verhängt sind. Dahinter vollziehen sich geheimnisvolle Dinge. Neugierige Menschen suchen irgendwo nach einem schmalen Ritz zwischen den Vorhängen, um ein wenig »hinter die Kulissen« zu lugen. Dann sieht man es drinnen blinken und blitzt, irgendwo schimmert ein Lamettafaden, irgendwo leuchtet eine blanke Weihnachtskugel.

Dann, eines Morgens, enthüllt sich das



Wunder: das Schaufenster zeigt sich weihnachtlich geschmückt. Heute morgen zum Beispiel ging ich bei »meinem« Drogisten vorüber. Auch hier war sozusagen über Nacht Weihnachten geworden. Alles war mit grünen, frischen Tannenzweigen geschmückt, von denen zarte, blitzende Lamettafäden herabhängen, und außerdem saßen winzige Watteflockchen wie frisch gefallener Schnee auf den Zweigen. Mitten heraus aus den Weihnachtszweigen aber schauten reizende kleine Photoapparate, Parfümflaschen in wunderschönen Geschenkpackungen und prächtige rotlackierte Kerzenhalter mit dicken Weihnachtslichtern — es war wirklich ein festliches Stilleben.

Inzwischen habe ich gesehen, daß der Drogist nicht der einzige ist, der sein Schaufenster ganz weihnachtlich ausgestattet hat. Gegenüber, im Bücherladen, ist es nicht anders. Auch der Buchhändler hat sich große Mühe gegeben. Wem lacht nicht das Herz beim Anblick der herrlichen Bücher, die nun ebenfalls alle von Tannenzweigen umrahmt sind? Es ist, als ständen sie alle schon auf den Weihnachtstisch! In dem Glas- und Porzellangeschäft an der Ecke hängen an langen silbernen Bändern bunte Weihnachtskugeln hinter der Schaufensterscheibe, und drinnen stehen in prächtigen Kristallvasen und schönen gediegenen Porzellantaschen wieder Tannenzweige und noch rote leuchtende Herbstbeeren.

Wer über die Straße geht, bleibt alle Augenblicke vor einem anderen kleinen

Weihnachtsreich stehen. Wie schön sehen alle Dinge aus, wenn sie von Tannengrün und ein wenig blitzendem Weihnachtschmuck umrahmt sind. Ein kleiner Vorschub auf die stille Schönheit des Weihnachtsfestes. Und eine Mahnung, an die Geschenke zu denken...

## Das Wetter

**Wettervorhersage für Freitag:**

Anhaltende Bewölkung, mäßige Winde. Örtlich Schneefälle zu erwarten.

m. Todesfälle. Gestorben sind die 68-jährige Eisenbahnerswitwe Leopoldine J e r n e j i č und der 71-jährige Eisenbahner i. R. Jakob T o b i a s. Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Maribor Pensionistenverein. Sonntag, den 17. d. um halb 12 Uhr wird in der hiesigen Franziskanerkirche eine Seelenmesse für verstorbene Vereinsmitglieder unter Mitwirkung des Gesangsvereines »Maribor« stattfinden. Alle Vereinsmitglieder sind herzlich eingeladen! — Der Vereinsauschuß.

m. 50-jähriges Schuljubiläum. Das Gebäude der 1. Knabenvolksschule in Ljubljana in der Komenskega ulica, in Ledinna oder Kravja dolina, wie dieser Stadtteil noch von altersher genannt wird, feierte dieser Tage ihr fünfzigjähriges Bestandesjubiläum. Die Anstalt als solche besteht schon seit 1852 und war die erste Volksschule in Ljubljana. Aus diesem Anlaß fand vormittags die feierliche Jubiläumsbegehung statt. Abends wird eine Akademie veranstaltet.

m. Schnee in den Bergen. Während der gestrige Schneefall bei uns nur spärlich ausfiel, erreichte der Neuschnee in den höheren Lagen bereits ansehnliche Mengen. Beim »Senjorjev dom« und am »Pesek« wurden heute, Donnerstag, früh morgens bei minus 12 Grad 40 bis 50 Zentimeter Pulverschnee gemessen. Die Wintersportsaison erscheint somit so gut wie eröffnet.

Herrengeschenke — Rasierapparate aller Marken und neuzeitlicher Ausführungen, auch in schönen Lederetuis aus der **DRUGERIE KANC**

m. Der Preisindex als Richtschnur für die Lohn- und Gehaltsberechnungen. Wie man erfährt, gibt es in Maribor nur noch wenige Privatunternehmungen, die ihren Angestellten und Arbeitern die Löhne und Gehälter nicht schon entsprechend erhöht hätten. Diejenigen Firmen, die die Erhöhung bereits vorgenommen haben, richteten sich nach dem Preisindex. Sie gehen hiebei vom Standpunkt aus, daß diese Methode nicht nur richtig, sondern auch gerecht sei, da schon geringe Differenzen zwischen steigenden Lebenshaltungskosten und stehengebliebenen Löhnen und Gehältern nur auf Kosten der Schaffenden zu buchen seien. Es werde sicherlich niemand eine Jagd der Löhne hinter den Preisen veranstalten wollen, doch müsse das Gleichgewicht wenigstens einigermaßen herbeigeführt werden, wenn soziale und ökonomische Störungen des öffentlichen Lebens vermieden werden sollen. Der Preisindex sei die beste Richtschnur für die Unternehmer bei der Erhöhung der Löhne und Gehälter.

m. In 10 Tagen ist Weihnachten, und alle Hände sind jetzt mit den nötigen Vorarbeiten reichlich beschäftigt. Die meisten Arbeiten hat die Hausfrau zu erledigen, denn ihr obliegt die Erledigung aller häuslichen Geschäfte und die Besorgung der festlichen Angelegenheiten. Das Backfest steht vor der Tür, und ein Baum will besorgt sein. Eine Gans oder ein »Indian« soll in die Pfanne spazieren, und die Wohnung verlangt nach Seifenwasser und Scheuerbürste. Dazwischen hinein gibt es hunderterlei Dinge zu besorgen, was eigentlich Christkindchens Aufgabe ist, heutzutage jedoch leider mit eigenen Körperkräften und mit Hilfe eines gutgefüllten Geldsackes ausgeführt werden muß. Doch auch die Kinder haben zu tun. Wer wollte nicht den Eltern etwas schenken? Wenn nur Hans und Grete wüßten, wie sie es am besten anfangen, nämlich, wo sie eine Kleinigkeit »billig« kaufen könnten! — Am besten hat es sicher der Vater. Dieser besitzt den Geldschranckschlüssel und hat weiter



gar nichts, rein gar nichts nötig, als ein paar papierne Lappen dort wegzunehmen, »wo's ist« und dorthin zu tun, »wo's fehlt«. Gar nichts weiter hat er dabei zu tun und kann dann an der ganzen Weihnachtsfeierlichkeit schmunzelnd teilnehmen!

**1. Altes Gold zu höchsten Preisen kauft**  
O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11.

**m. Von der Transmission erfaßt** wurde in Ivanci bei Negova der 18-jährige Möllerssohn Franz Bračko, wobei er mit solcher Wucht zu Boden geschleudert wurde, daß er schwere Knochenbrüche am rechten Arm und rechten Fuß erlitt. Er wurde ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

**m. Aus dem Schuldienste.** Versetzt wurden u. a. die Lehrer bzw. Lehrerinnen Elfrieda Mauchler von Sv. Trojica nach Črna, Danica Ferjan von Črna nach Sv. Trojica, Ivan Vavpotič von Sv. Martin nach Laporje, Dragotin Preskvar von Mirna peč nach Hajdina, Janko Pintar von Sv. Kungunda nach Preskva, Vid Vrtačnik von Vojnik nach Celje, Anton Nanut von Toperče nach Črnuče, Ludwig Marat von Pragersko nach Luče und Miroslav Pušlaj aus Radenci nach Jesenice.

**m. Wetterbericht** vom 14. Dezember, 9 Uhr: Temperatur 0,0, Feuchtigkeitsmesser 91, Barometerstand 738,3, windstill. Gestrige Maximaltemperatur plus 1,8, heutige Minimaltemperatur minus 0,9 Grad, Niederschlag 1,4 mm.

**m. Offene Stelle.** In Sv. Peter pod Svetimi gorami ist die Stelle eines Gemeindesekretärs zu besetzen. In Betracht kommen Absolventen der unteren Mittel- oder einer gleichgestellten Schule. Interessenten mit Praxis genießen den Vorzug. Die Gesuche sind bis 17. Jänner einzureichen.

**m. Unfälle.** Auf der Reichsbrücke glitt die 58-jährige Arbeiterin Therese L o r b e r derart unglücklich aus, daß sie sich den rechten Arm brach. — Die bei einer Besitzerin in Vrtnje beschäftigte 28-jährige Josefine Z i d a r wurde von einem Schwein in die Hand gebissen, wobei sie eine schwere Rißwunde davontrug. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

**m. Aus Verzweiflung in den Tod.** Die Save schwemmte bei Renke unweit von Zagorje die Leiche des Laboranten des kunstgeschichtlichen Seminars der Universität Ljubljana Janko Novak ans Ufer. Der Verstorbene war schon mehrere Wochen abgängig. Er litt längere Zeit an einer Nervenkrankheit und dürfte seine Tat in einem Anfall von Geistesirrbung begangen haben.

**m. Gefunden** wurde von der Schülerin Christine Dosko aus Pobrežje am Kralja Petra trg eine Geldtasche mit 212 Dinar und vier Zetteln des Versatzamtes. Der Verlustträger möge sich bei der Polizei einfinden.

**b. Die Literatur.** Monatsschrift für Literaturfreunde. Das Literarische Echo. Dezemberrummer. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. Aus dem Inhalt: Zeitlupe; Kläre Buchmann: Das Jahrhundert der Tragödie; Oskar Jancke: Grundzüge und Sprache Schopenhauers; Georg von der Bring: Der Besuch in Weinsberg; Paul Gerhardt: Zur dramatischen Dichtung der Gegenwart; Herbert Günther: Deutsches Land im Buch, usw.

## Aus Ptui

**p. Todesfälle.** Gestorben sind die 74-jährige Eisenbahnerswitwe Marie Kreizer und die 70-jährige Besitzerin Gertrud Toplak. Friede ihrer Asche!

**p. Selbstmord.** In Sv. Vrban wurde der 40-jährige Besitzer Franz Požega tot aufgefunden. Požega hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen.

**p. Der Ausschuß zur Bekämpfung der Teuerung** macht alle Kaufleute darauf aufmerksam, daß im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen alle zur Schau ausgestellten Waren, z. B. in den Schaufenstern mit der genauen Preisangabe versehen sein müssen. Gegen Zuwiderhandeln wird im Sinne derselben Verordnung das Strafverfahren eingeleitet werden.

# Vor einer weiteren Einschränkung des Autoverkehrs

**AUCH NACHTS SOLL DER PRIVATE KRAFTWAGENVERKEHR VERBOTEN WERDEN**

Nach einer Meldung aus Beograd hat das Ministerium für Handel und Industrie eine neue Verordnung über die Einschränkung des Treibstoffverbrauches im Kraftwagenverkehr ausgearbeitet. Den erhaltenen Informationen zufolge werden die bisherigen Einschränkungen aufrecht bleiben, daneben aber noch weitere platzgreifen.

Der private Autoverkehr soll noch mehr eingeengt werden. Es bleibt weiterhin die Bestimmung in Kraft, daß der

Verkehr mit privaten Personenwagen ab Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr untersagt ist. Neu wird verfügt werden, daß der private Kraftwagenverkehr auch nachts eingestellt werden soll, und zwar von 20 Uhr abends bis 6 Uhr früh. Der Privatautoverkehr soll auch dort verboten werden, wo gute Eisenbahn-, Autobus- und Schiffsverbindungen bestehen. Die für die privaten Personenkraftwagen geltenden Einschränkungen beziehen sich auch auf die Motorräder.

## Großer Einbruchsdiebstahl bei hellichem Tag

**MEHR ALS 300.000 DINAR SCHADEN IN DER SPEZEREIHANDLUNG LAH AM HAUPTPLATZ.**

In der Spezereihandlung Ivan Lah am Hauptplatz machte man gestern um 14 Uhr eine recht unangenehme Entdeckung. Als nach der Mittagspause der Laden wieder geöffnet wurde, mußte man die Feststellung machen, daß ein unerbeter Gast während der Pause dem Geschäftsladen einen Besuch abgestattet hatte. Der Unbekannte drang auf der rückwärtigen Seite in den Laden ein und ließ die eiserne Handkassette mitgehen, worauf er die Tür wieder verschloß und sich ruhig entfernte. Im Laden steckte der Täter die Kassette in eine dort vorgefundene

Handtasche und zog den Arbeitsmantel des Kaufmannes an. Er wurde beim Entfernen zwar von Passanten bemerkt, die ihn jedoch für einen Angestellten der Firma hielten.

Die Beute, die dem Burschen in die Hände fiel, ist recht ansehnlich. In der eisernen Kassette befand sich ein größerer Markbetrag, verschiedene Sparbücher und Wertpapiere. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 320.000 Dinar. Die eingeleiteten Recherchen blieben bisher erfolglos.

## Aus Celje

**c. Die heutige Zeit hat keine Zeit!** Machen Sie eine Ausnahme! Nehmen Sie sich Zeit: besuchen Sie die Weihnachtsausstellung der Maler Zoran D i d e k, Dore Klemenčič und Gabriel Stupica im Kleinen Saal des Hotels »Union« in Celje. Sie ist bis zum 20. Dezember täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

**c. Ratsherrensitzung.** Freitag, den 15. Dezember findet um 18,30 Uhr eine öffentliche Ratsherrensitzung im Gemeinderatssaal des Rathauses statt.

**c. Arbeitsmarkt.** Bei der Arbeitsbörse in Celje haben sich am Montag 344 Arbeitslose gemeldet, 233 Männer und 111 Frauen. Arbeit bekommen 30 Bergarbeiter (sie werden gesucht vom Bergwerk in Ivanjica bei Uzička Požega), 6 Mägde, 3 Bedienerinnen, 2 Knechte, 2 Köchinnen, 1 Kellnerin und 1 Stubenmädchen.

**c. Kino Union.** Von Donnerstag bis Sonntag Marika Röck, das springlebendige, kapriziöse Persönchen im Ufa-Film »Hallo, Janine!«. Ein fröhliches, temperamentvolles Spiel flimmert vor uns über die Leinwand, und seine tollen Capriolen und Einfälle sind begleitet vom unentwegten Lachen der vergnügten Zuseher. In deutscher Sprache.

## Der Landwirt

### Der tiefere Sinn des Obstbaumschnittes

Um den Winterschnitt der Obstbäume richtig durchzuführen, kann man nicht mit einem bestimmten Rezept auskommen. Der Schnitt wird vielmehr unter Berücksichtigung der Lebensäußerungen der Obstbäume vorgenommen. In erster Linie ist dazu die Kenntnis der Wirkung einzelner Organe der Bäume erforderlich. Sie bestehen u. a. aus Baustoffe erzeugenden und diese verbrauchenden Organen. In dieser Hinsicht sind die Blätter die Erzeuger und die gesamte Fruchtanlage, Blütenknospen, später die Blüten und Früchte, die Verbraucher. Soll nun ein Baum in seinen Lebensäußerungen harmonisch bleiben, dann müssen Erzeuger und Verbraucher in ihren Auswirkungen

das Gleichgewicht halten, andernfalls kommt es zu Störungen. Wo z. B. das Laub überwiegt, geht die Fruchtbildung zurück. Umgekehrt gibt es auch Bäume, bei denen die Fruchtbarkeit gegenüber der Laubbildung überwiegt. Dann können die Früchte nicht ernährt und ausgebildet werden, sie fallen frühzeitig ab. Der Schnitt der Obstbäume soll nun dort, wo das genannte Gleichgewicht nicht besteht, diess wieder herstellen. Durch einen falschen Schnitt wird aber ein etwa vorhandenes Gleichgewicht nach der einen oder anderen Seite hin gestört. Andererseits wird durch Fehler beim Schnitt ein bestehendes Mißverhältnis noch verschärft. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß Nährstoffe einerseits von den Wurzeln aus dem Boden aufgenommen, andererseits in den Blätter erzeugt werden. Die aus dem Boden durch die Wurzeln aufgenommenen Nährstoffe dienen dem Aufbau der Gewebe, z. B. der Blätter. Die von den Blättern dagegen unter der Wirkung der Sonnenbelichtung erzeugten Stoffe werden zum Aufbau der Fruchtanlage und der Früchte benötigt. Auch in dieser Beziehung muß ein Gleichgewicht herrschen, soll nicht etwa zu viel üppiges Laub oder unnatürlich reichlicher Behang die Folge sein. Eine übermäßige Zufuhr der Nährstoffe aus den Wurzeln bedingt mindere Fruchtbarkeit zugunsten der Fruchtbarkeit. Bewirken wir daher eine reichliche Ernährung des Laubes, so herrscht hier ein Ubergewicht, und es folgen geringe Erträge, Verminderung des nicht von der Sonne beschienenen Laubes durch entsprechenden Schnitt erhöht dagegen die Fruchtbarkeit, weil der Verbrauch von Mineralstoffen zurückgeht, während die Nährstoffherzeugung in den Blättern die gleiche bleibt. Letztere hat dann ein Ubergewicht gegenüber ersteren, und stärkerer Fruchtansatz ist die Folge. Unter diesen Gesichtspunkten gilt es, vor und bei dem Schnitt den gesamten Baum sowohl als auch jede Gruppe von Trieben zu beurteilen.

## Büchereischau

**b. Matica Rada.** Monatsschrift für wissenschaftliche Arbeitsorganisation. Zagreb. Nr. 8, 9 und 10. Jahresabonnement 50, für das Ausland 100 Dinar.

**b. Geschäftserfahrung** (Verkaufspraxis, Wirtschaftlichkeit). Monatlich zwei Er-

## Maribor Theater

### REPertoire.

**Donnerstag, 14. Dezember um 20 Uhr:** »Lepa Vida«. Ab. B.

**Freitag, 15. Dezember: Geschlossen.**

**Samstag, 16. Dezember um 20 Uhr:** »Via Mala«. Ab. A.

**Sonntag, 17. Dez. um 15 Uhr:** »Knecht Jernej und sein Recht«. Stark ermäßigte Preise. Für Schüler noch besonderer Nachlaß. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Die Verschmitzte«. Ermäßigte Preise.

## Volkuniversität

**Freitag, 15. Dezember:** Dr. Ivo P i r c spricht über soziale Gesundheitsprobleme des slowenischen Dorfes.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Nur bis einschließlich Donnerstag der französische Spitzenfilm »Die Sünde« (Confit). Das Lebensschicksal zweier Schwestern, die im Mittelpunkt eines mitreißenden Geschehens stehen. — Ab Freitag der deutsche Großfilm »Die Nacht der Entscheidung«. In den Hauptrollen Svetislav Petrović und Pola Negri. Der letzte Film der berühmten Schauspielerin, der größten Tragödie des Films, die jetzt endgültig dem Film und dem Theater Valet gesagt hat. Zum letzten Male hört man ihre weiche und dunkle Stimme in einem eindringlichen Heimatlied.

**Esplanade-Tonkino.** Ab heute der größte Dschungelfilm aller Zeiten »Trader Horn« in vollkommen neuer Kopie. Ein Film von ungeheurer Spannung. Der atemberaubende Kampf wilder Tiere und Menschen im afrikanischen Dschungel. — Es folgt der neueste Wallace-Berry-Film »Unbekannte Helden«.

**Union-Tonkino.** Bis einschließlich Freitag »Jenny«, ein Filmdrama aus dem Pariser Nachtleben. Ein ergreifendes Bild vom Schicksal jener Menschen, die sich ihren Lebensunterhalt als Nachtkalinhäber und -angestellte verdienen müssen. In den Hauptrollen die berühmten französischen Schauspieler Francoise Rosay u. Albert Prejean. — Es folgt der große französische Kriminalfilm »Die Perlen der Krone«.

## Apothekenachrichten

Bis zum 15. Dezember versehen die Mariahilf - Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1. Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ulica 18 Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

**Freitag, 15. Dezember.**

**Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Pl. 11** Schulfunk. **12 Pl. 18** Für die Frau. **19.20 N. St. 20** Chopin-Abend. — **Beograd, 18.20** Übertragung aus dem Heim der Blinden in Zemun. **19.20 N. St. 20** Vokalkonzert der Frau Zlata Gjurgjenac. — **Sofia, 18** Leichte Musik. **19.50 Oper.** — **Beromünster, 18 Pl. 19** Volkslieder. **20.20** Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. — **Budapest, 17.45** Zigeunermusik. **18.30** Opernmusik. **20.10** Sinfoniekonzert. — **Wien, 10** Aus Tonfilmen. **11** Für Stadt und Land. **12** Werkkonzert. **13 Pl. 14.25** Lieder. **15** Wunschkonzert. **18** Jugendstunde. **19.15** Pl. **20.15** Sinfoniekonzert. — **Rom, 19.20** Pl. **21** Operette. — **Reichssender, 18** Konzert. **20** Nachr. **20.15** Unterhaltungsmusik. — **Mailand, 19 Pl. 21** Sinfoniekonzert.

scheinungen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart. Vierteljahrsabonnement (6 Hefte) 9 Mark. Eine geschäftspraktische Zeitschrift, bei den Geschäftsleuten sehr beliebt.

**b. Die Galerie.** Monatsblätter der internationalen Kunstphotographie. Wien. Dezemberrummer. Jahresabonnement 12, Einzelnummer 1,20 Mark. Mit schönen Lichtbildaufnahmen.



# Wirtschaftliche Rundschau

## 10 Jahre Obst- und Weinbauförderung

30 MILLIONEN DINAR ALS FOND DER PRIV. EXPORTGESELLSCHAFT.

Die Priv. Exportgesellschaft (Prizad) hat einen Zehnjahrplan für die Förderung des Obst- und Weinbaues ausgearbeitet und für diesen Zweck 30 Millionen Dinar bestimmt, welche Summe in den folgenden zehn Jahren zwecks Förderung der Obst- und Weinproduktion und der Obstverarbeitung systematisch aufgebraucht werden wird, und zwar: 2.402.048 Dinar als Prämien für neuerrichtete Obstgärten, 1.688.000 Dinar als Prämien für die Errichtung von Weingärten mit Tischweinsorten; 7.913.333 Dinar für die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen an Jungbäumen; 6.219.926 Dinar für eine bessere Verarbeitung und günstigeren Verkauf des Obstes; 1.472.659 Dinar für die Spezialisierung; von Fachleuten 3.445.356 Dinar für eine fachgemäße Ausführung des Planes im Terrain und dergleichen. Die Summe von 30 Millionen Dinar wird in den einzelnen Banaten im Verhältnis zum Sand und der Bedeutung des Obst- und Weinbaues in derselben verteilt werden.

Wichtig ist, daß der Plan für die Förderung der Neuerrichtung von Obstgärten eine ganz andere Methode vorsieht, als dies bis jetzt praktiziert wurde. Es werden Prämien an jene Bauer verteilt werden, welche Obstgärten nach zeitgemäßen Gesichtspunkten zu errichten und dieselben binnen eines Jahres mit Erfolg behandeln werden. Die Prämien werden erst nach der fachmännischen Beschau der

neuen Obst- bzw. Weingärten ausbezahlt werden, und zwar je für Obstgärten nach Qualität und Terrain zwischen 250 und 1500 Dinar pro Hektar. Dem Projekte gemäß sollen 22.000 Hektar rationell eingerichtete Obstgärten mit 3 Millionen Jungbäumen neu errichtet werden. Für neue Weingärten mit Tischweinsorten sind Prämien von 1500 bis 2500 Dinar pro Hektar vorgesehen.

Damit mit diesen Prämien nicht die Zahl der Weingärten vergrößert wird, was ja einer Vergrößerung der Weinbaukrise gleichkäme, muß mindestens die Hälfte der neuen Weingärten auf Parzellen errichtet werden, welche schon im Kataster als Weinbauland bezeichnet erscheinen. Es werden im ganzen für 991 Hektar neuer Weingärten Prämien verteilt werden. Das Prämierungsprinzip wird auch für die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen angewandt werden.

Zwecks einer besseren Verarbeitung und einer günstigeren Verkaufsmöglichkeit von Obst ist die Errichtung von 25 Obstsammelagern vorgesehen, in welchen zugleich alle Vorrichtungen für die Verarbeitung des zweit- und drittklassigen Obstes vorhanden sein sollen.

Schließlich sind im erwähnten Zehnjahrplan noch rund 2500 Obstbaukurse sowie Unterstützungen für die Spezialisierung von Agronomen als Obstfachleute vorgesehen. S.

## Die Metallmärkte

Auf dem nordamerikanischen Kupfermarkt ist bereits eine fühlbare Beruhigung eingetreten. Derzeit sind insbesondere England und Japan im Markte. In allen kupfererzeugenden Ländern sind Maßnahmen zur Steigerung der Erzeugung in Durchführung. Kritisch ist die Lage des Zinnmarktes. Zwischen Amerika und England besteht eine zunehmende Rivalität im Ankauf dieses Metalls, indem jede nur greifbare Menge von diesen Ländern aufgekauft wird. Durch die nordamerikanischen Käufe auf dem englischen Markt sind die englischen Zinnvorräte seit Kriegsausbruch auf die Hälfte gesunken, so daß die britische Regierung kürzlich ein Zinnausfuhrverbot erlassen mußte. Bemerkenswert ist, daß sich Bolivien weigert, seine Zinnerzlieferungen nach Liverpool durchzuführen. Die Weltzinnbestände sind im Oktober 1. J. um 6998 auf 36.959 t gestiegen. Die Bestände in Nordamerika betrugen 20.319 t, das sind 9199 t mehr gegen den September. — Auf dem Blei- und Zinnmarkt ist die Nachfrage eine rege.

Bemerkenswert sind die Bestrebungen der belgischen Metallindustrien und -händler, in Brüssel eine internationale Metallbörse zu errichten.

Deutschlands Metallversorgung ist nach vorliegenden Daten sichergestellt. Kürzlich wurde eine Marktordnung für den Handel mit Almetallen erlassen. Da für die Versorgung des Reiches mit Metallen und Erzen die Zufuhr aus dem Osten und Südosten Europas offenbleibt, ist auch bei längerer Kriegsdauer die Metallversorgung gesichert. — Deutschland hat derzeit großen Bedarf an Aluminium. Auf Grund des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens haben deutsche Sachverständige die noch nicht aufgeschlossenen Bauxitlager Rumäniens untersucht und dabei festgestellt, daß die Bauxitvorkommen eine Erzmengende von rund 42 Mill. t ergeben dürften bei einem Aluminiumgehalt von 57,5 bis 65,5%. Bisher sind in Rumänien jährlich nur rund 10.000 Tonnen Bauxit gewonnen worden.

In Rußland werden fortgesetzt neue Eisen- und Metallvorkommen festgestellt. Kürzlich ist im Ural ein Manganerzvor-

kommen 58 km nördlich von Serow aufgedeckt worden, dessen Erzreserven die Fachleute auf rund 500.000 t schätzen.

Die Preissteigerungen, die in Rohmetallen seit Kriegsausbruch auf dem Newyorker Markt zu verzeichnen sind, können aus nachstehenden Daten entnommen werden: Die Notierung für Elektrolytkupfer stieg von 10,5 auf 12,5 cts, der Preis für Zinn von 48,75 auf 51 cts, wäh-

## Das Zahlungsabkommen mit Rumänien

Beograd, 13. Dez. Der Finanzminister hat folgende Verfügung erlassen:

1. Das bisherige Clearingverfahren im Zahlungsverkehr mit Rumänien, das durch den Clearingvertrag von 31. Jänner 1930 festgesetzt war, wird abgeschafft.

2. Es wird sofort mit der Anwendung des neuen Zahlungsabkommens, das am 9. Dezember 1939 in Bukarest abgeschlossen wurde, begonnen und die Liquidation des bestehenden Clearingsaldos in Angriff genommen.

3. Rumänien wird nicht mehr als Clearingland behandelt, es wird im devisenpolitischen Sinne als Nichtclearingland betrachtet.

4. Die Devisendirektion der Nationalbank wird ermächtigt, die nötigen Verfügungen und Anleitungen für die Anwendung des neuen Zahlungsabkommens mit Rumänien zu erlassen und an die Einführung des Devisenregimes im Verkehr mit diesem Lande zu schreiten.

## Exportverboten

Die Ausfuhr von Fett und Schweinefleisch nach dem Protektorat ist ernstlich in Stockung geraten.

Beograd, 13. Dez. Obwohl sich die jugoslawische Clearingforderung an das Protektorat verringert hat, ist die Ausfuhr von Schweinefett und Schweinefleisch nach diesem Lande noch immer weit davon entfernt, ihren früheren Umfang wieder erreicht zu haben. Die jugoslawischen Exporteure haben nämlich kein Vertrauen in das regelmäßige Funk-

tionieren des Clearingsystems und da sie befürchten, wiederum mehrere Wochen auf die Realisierung ihrer Clearingguthaben warten zu müssen, ziehen sie es meist vor, keine Geschäfte mit dem Protektorat zu tätigen. Obwohl die tschechischen Importeure höhere Preise bieten, gelingt es ihnen nur schwer, Käufe abzuschließen. Ein weiterer Grund, weshalb die Ausfuhr ins Stocken geraten ist, liegt in der Abnahme der Produktion der jugoslawischen Schlachthäuser, was darauf zurückzuführen ist, daß nicht genügend Waggons mit Kühlvorrichtungen für die Ausfuhr zur Verfügung stehen.

rend sich der Bleipreis von 5,05 auf 5,50 cts erhöhte. Die starke Erhöhung des Zinkpreises von 4,75 auf 6,50 cts erklärt sich aus umfangreichen Entdeckungen, bzw. aus dem starken Absinken der amerikanischen Zinkbestände. Die nordamerikanische Zinkproduktion betrug im Oktober 1. J. zwar 50.000 t gegen 40.200 t im Vormonat u. 36.000 im Oktober 1938; der Versand ist andererseits von 59.400 t im September 1. J. auf 73.300 t im Oktober 1. J. (gegen 43.000 t im Oktober v. J.) gestiegen, die Vorräte verringerten sich dagegen von 124.000 t im Oktober 1938 auf 95.000 t im September 1. J. und auf 72.400 t im Oktober 1. J.

Der Wolframmarkt lag in letzter Zeit ziemlich ruhig, doch haben trotzdem die Notierungen für chinesisches Erz auf 55 bis 65 sh angezogen; etwas niedriger liegen die Preise für burmesisches und bolivianisches Erz.

Auf dem Quecksilbermarkt ist das Angebot derzeit ziemlich groß. Dies rührt daher, daß der hohe Preis in Nordamerika einen Anreiz zur Steigerung der eigenen Produktion bietet, so daß Amerika nur geringe Mengen von spanischen und italienischen Quecksilber aufnimmt. In London ist der Quecksilberpreis in der Berichtszeit von 108 auf 110 Dollar je Flasche gestiegen; in Nordamerika kostet Quecksilber 160 bis 165 Dollar je Flasche, das ist ein Preis, bei dem auch die nordamerikanischen Quecksilberproduzenten einen ansehnlichen Gewinn zu erzielen vermögen.

## Börsenberichte

Ljubljana, 13. d. D e v i s e n. London 173.40 bis 176.60 (im freien Verkehr 214.20 bis 217.40), Paris 97.95 bis 100.25 (121.05 bis 123.35), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 995 bis 1005 (1218.18 bis 1238.18), Amsterdam 2348.25 bis 2386.25 (2900.24 bis 2938.24), Brüssel 727 bis 739 (897.92 bis 909.92); deutsche Clearingschecks 14.20 bis 14.40.

Zagreb, 13. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 412—420, 4% Agrar 0—52, 4½ Nordagrar 0—52, 6% Begluk 0—76, 6% dalm. Agrar 0—66.50, 6% Forstobligationen 0—67, 7% Stabilisationsanleihe 0—94, 7% Investitionsanleihe 0—98, 7% Blair 0—88, 8% Blair 93—94; Nationalbank 7300—0, Priv. Agrarbank 0—196.

tionieren des Clearingsystems und da sie befürchten, wiederum mehrere Wochen auf die Realisierung ihrer Clearingguthaben warten zu müssen, ziehen sie es meist vor, keine Geschäfte mit dem Protektorat zu tätigen. Obwohl die tschechischen Importeure höhere Preise bieten, gelingt es ihnen nur schwer, Käufe abzuschließen. Ein weiterer Grund, weshalb die Ausfuhr ins Stocken geraten ist, liegt in der Abnahme der Produktion der jugoslawischen Schlachthäuser, was darauf zurückzuführen ist, daß nicht genügend Waggons mit Kühlvorrichtungen für die Ausfuhr zur Verfügung stehen.

## Internationales Telephonkabel Deutsche Grenze—Zagreb—Beograd

Beograd, 13. Dezember. Zu Beginn des Jahres 1936 wurde die Frage der Anlage eines internationalen Telephonkabels zwischen der deutschen Grenze und Beograd über Maribor und Zagreb neuerdings aufgeworfen. Bisher hat jedoch diese Frage noch immer keine endgültige Lösung erfahren. Es haben zwar in der Zwischenzeit zwei Lizitationen im Zusammenhang mit diesem Plan stattgefunden, aber es ist noch keinerlei endgültiger Entscheid gefaßt worden. Man hatte geplant, eine große Fabrik zur Herstellung von Kabeln in Jugoslawien zu errichten, welche das Material für die Anlage der erwähnten Kabelverbindung deutsche Grenze—Zagreb—Beograd hätte liefern sollen. Dieser Plan mußte jedoch aufgegeben werden, da die Errichtung einer solchen Fabrik zu große Kapitalinvestitionen erfordert hätte und

da dieselbe von der ausländischen Industrie, von welcher die notwendigen Patente hätten erlangt werden müssen, abhängig gewesen wäre.

Nunmehr erfährt der »Jugoslawische Kurier« aus gutunterrichteter Quelle, daß eine Lösung dieser Frage in kürzester Frist bevorstehe. Gewisse deutsche Fabriken sollen nämlich aus jugoslawischem Blei und Kupfer die erforderlichen Mengen Kabel und das andere Material für die internationale Kabelverbindung deutsche Grenze—Zagreb—Beograd herstellen.

Zu diesem Zwecke hat bereits eine jugoslawische Sachverständigen-Delegation mit den maßgebenden Stellen in Deutschland Verhandlungen geführt. Über die Ergebnisse dieser Verhandlungen wird die Delegation demnächst den jugoslawischen zuständigen Behörden Bericht erstatten.

× Die Einfuhr von halbgewalztem Eisen ist bis Ende 1940 von der Pauschalsteuer befreit. Beograd, 13. Dez. In der gestrigen Ausgabe des »Amtsblattes« wird ein Entscheid des Finanzministers veröffentlicht, wodurch die Gültigkeitsdauer des Entscheids des Ministerrates vom 27. Mai 1939 bis Ende 1940 verlängert wird. Auf Grund dieses Entscheids wurde der Einfuhrzoll für halbgewalztes Eisen auf 5 Dinar per 100 kg festgesetzt, und gleichzeitig die Einfuhr dieses Artikels von der Pauschalsteuer befreit.

× Die Erteilung von Einfuhrbewilligungen für Grund-Rohstoffe wird unter Zugrundelegung der Einfuhrmengen aus dem Jahre 1938 erfolgen. Beograd, 13. Dez. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, wird die Devisendirektion der Nationalbank bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für Grund-Rohstoffe die betreffenden Einfuhrziffern aus dem Jahre 1938 als Kriterium benützen. Die einzelnen Firmen werden auf Grund dieser Einfuhrbewilligungen dieselben Mengen Rohstoffe wie im Jahre 1938 importieren können. Als Kriterium wird also die Menge und nicht der Wert der Einfuhr dienen.

× Die Handschuhfabrik »Gazela« wird von Beograd nach Zemun verlegt. Beograd, 13. Dez. Wie man erfährt, wird die Beograder Handschuhfabrik »Gazela« demnächst nach Zemun verlegt werden.

× Einführung einer Banats-Verbrauchssteuer für alle Sorten von Glas. — Beograd, 13. Dezember. In der gestrigen Ausgabe des »Amtsblattes« erschien eine Verordnung des Ministerrates, wodurch der Art. 2 der Verordnung über die Banats-Verbrauchssteuer abgeändert wird. Auf Grund dieser neuen Verordnung wird die zur Herstellung von Glas verwendete Ammoniak-Soda von der Verbrauchssteuer befreit. Für Luxusglas wurde eine Banats-Verbrauchssteuer von 0.30 Dinar per Kilogramm, für feines Glas von 0.20 Dinar und für gewöhnliches Glas von 0.10 Dinar per Kilogramm festgesetzt. Von dieser Verbrauchssteuer befreit sind Glas-Email- und Glasurmassen sowie Glasstangen, Glasröhren und ähnliche Glaswaren. Der Finanzminister wird genau zu bestimmen haben, welche Glasarten als Luxusware, bzw. als feines oder gewöhnliches Glas anzusehen sind.

× Deutschland bietet Jugoslawien die in den italienischen Häfen befindlichen Schiffe zum Kauf an. Beograd, 13. Dezember. Seit Kriegsausbruch befindet sich in den italienischen Häfen eine größere Anzahl deutscher Frachtschiffe und anderer Dampfer. Die Eigentümer dieser Schiffe haben dieselben italienischen Unternehmungen zum Kauf angeboten, unter der Bedingung, daß die Schiffe durch Warenlieferungen bezahlt würden. Dieser Vorschlag ist jedoch von den italienischen Unternehmungen nicht angenommen worden. Nunmehr bieten die deutschen Schiffseigentümer, deren Schiffe sich in dem Hafen von Triest befinden, diese Schiffe den jugoslawischen Schiffahrtsgesellschaften zu den gleichen Bedingungen an. Es ist noch nicht bekannt, wie sich die jugoslawischen maßgebenden Faktoren zu diesem Vorschlag verhalten. Eine Vergrößerung der jugoslawischen Handelsflotte wäre jedenfalls zu begrüßen, da Jugoslawien bei der Ein- und Ausfuhr auf dem Seewege noch immer die Dienste ausländischer Schiffahrtsgesellschaften in Anspruch nehmen muß.

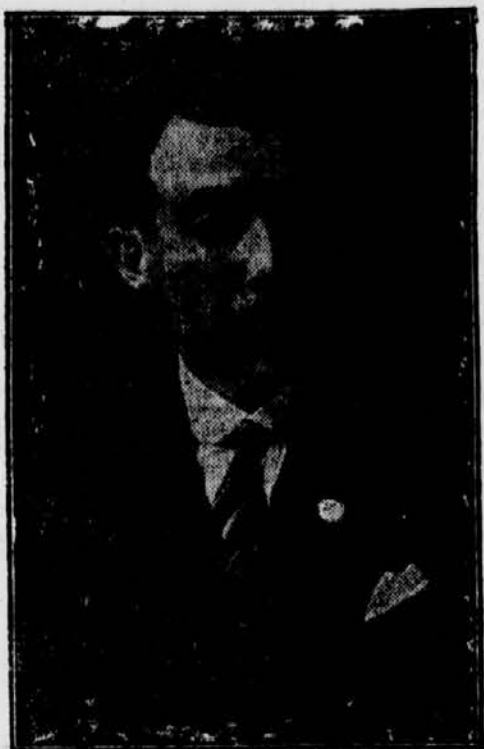


## Aus der Sportwelt

# 20 Jahre im Dienste des Olympiagedankens

**Leon Štukelj unter den Olympia-Weltbesten / 208 jugoslawische Olympiawettkämpfer / 8 jugoslawische Olympiamedaillen / Jubelfeier des Olympia-Ausschusses in Zagreb**

Der Jugoslawische Olympiakomitee begeht Sonntag mit einer Jubelfeier in Zagreb sein 20-jähriges Bestandesjubiläum. Angesichts des Ernstes der Zeit wurde von Veranstaltungen größeren Umfanges Abstand genommen, dennoch wird die Feier, die am Samstag, den 16. d. um 12.55 Uhr mit einem Radiovortrag des Sekretärs des Jugoslawischen Olympiakomitees Miroslav Dobrin über die Tätigkeit des Olympia-Ausschusses in den verstrichenen 20 Jahren eingeleitet wird, einen würdigen Verlauf nehmen. Sonntag, den 17. d. um 10 Uhr wird im Zagreber Rathausaal eine Festsetzung mit folgender Tagesordnung ab-



Leon Štukelj — Jugoslawiens erfolgreichster Olympionike

gehalten: 1. Festansprache des Präsidenten des Jugoslawischen Olympiakomitees und Mitglied der internationalen Olympia-Komitees Prof. Dr. Bučar spricht über die Vergangenheit des Olympiakomitees. 3. Schriftführer Dobrin spricht über die zukünftige Aufgabe des Olympia-Ausschusses. Anschließend folgt ein Festbankett im »Gradski podrum«. Anlässlich der Feierlichkeiten wird eine Festnummer der offiziellen Mitteilungen des Jugoslawischen Olympiakomitees herausgegeben werden. Für auswärtige Besucher der Feier wurde eine 50%ige Fahrpreisermäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Die Ermäßigung, die auf Grund des Ausweises K-13 erfolgt, gilt für die Hinfahrt vom 15. bis 17. d. und für die Rückfahrt vom 17. bis 19. d. Der Ausweis muß bei der Festversammlung mit einem Signum des Olympia-Ausschusses versehen werden.

Mit der Beteiligung Jugoslawiens an den Olympiaden von 1929 bis 1936 hat der jugoslawische Sport seine größte internationale Affirmierung erfahren. Bisher traten 208 jugoslawische Olympiawettkämpfer zu diesem größten Wettstreit der Jugend der Welt an und die 8 Olympiamedaillen, die sie errungen, bringen den beredtesten Beweis ihrer sportlichen Berufung zum Ausdruck. Allen voran steht Jugoslawiens gefeiertster Olympionike Leon Štukelj, der allein fünf Olympiamedaillen an die Spitze seiner stolzen Trophäensammlung stellen konnte. Leon Štukelj ist mit seinen 3 Gold- und je einer Silber- und Bronzemedaille nicht nur Jugoslawiens überragender Olympiakämpfer, sondern er gehört auch zu den ersten Olympiagrößen der Neuzeit. Štukelj holte sich 1924 in Paris die erste Goldmedaille im Weltchampionat der Gymnastiker und die zweite im Reckturnen. Die dritte Goldmedaille errang er 1928 in Amsterdam auf dem Ringen und die silberne Medaille im Mehrkampf. Die silberne Olympiamedaille fiel ihm in Berlin zu, wo er auf den Ringen zweiter Weltbester war. Jože Pimozlič erwarb sich in Amster-

dam die Silbermedaille am Barren und Stane Derganc die Bronzemedaille am Pferd. In der Mannschaftswertung ging die jugoslawische Sokolriege in Paris als Vierte, in Amsterdam als Dritte und in Berlin als Sechste hervor, während die Frauenriege in Berlin erstmalig auf die vierte Stelle kam. Von den übrigen Wettbewerben zeichneten sich noch aus: Grbič mit einem fünften Platz im Ringen 1924, und der jugoslawische Zweier im Rudern 1936.

Jugoslawiens erste Olympiabeteiligung erfolgte in Antwerpen 1920, wo 13 Fußballer und 6 Begleiter Jugoslawiens Farben vertraten. 1924 traten in Paris bereits 44 Olympiawettkämpfer auf und zwar 11 Fußballer, 5 Athleten, 2 Ringer, 1 Reiter, 4 Radfahrer, 8 Gymnastiker des Sokol und 6 Schwimmer mit 7 Begleitern. In Amsterdam 1928 stieg die Zahl der jugoslawischen Olympiadelegation auf 54 und zwar waren es 15 Fußballer, 4 Athleten, 6 Ringer, 4 Radfahrer, 8 Gymnastiker des Sokol und 2 Fechter sowie 15 Reisebegleiter. In Los Angeles 1932 erschien wegen der großen Entfernung nur ein jugoslawischer Wettkämpfer — ein Leichtathlet — am Start. Die größte Olympiadelegation entsandte Jugoslawien 1936 nach Berlin, wo 117 Akteure auftraten, die sich wie folgt zusammensetzten: 16 Leichtathleten, 5 Ringer, 4 Radfahrer, 16 Gymnastiker des Sokol, 12 Fechter, 12 Schwimmer, 14 Ruderer, 4 Kajakfahrer, 1 Segler, 5 Turnerinnen des Sokol und 3 Teilnehmer an dem Kunstwettbewerb sowie 25 Reisebegleiter.

Seit 1924 ist Jugoslawien auch bei den Winter-Olympiaden vertreten. 1924 traten in Chamonix 4 Wettbewerber auf den Plan. In St. Moritz 1928 waren es 5 Skiläufer und 1 Eisläuferin, die Jugoslawien vertraten. 17 Wettkämpfer mit 5 Begleitern wirkten bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen mit.

## 13 Mannschaften kämpfen um die Tischtennis-Meisterschaft

In Zagreb werden am Samstag und Sonntag die Endkämpfe der jugoslawischen Tischtennis-Meisterschaft im Mannschaftswettbewerb \* ausgetragen. Auf Grund der Ergebnisse in den Vorrunden treten 13 Mannschaften auf, und zwar »Hermes« und »Mladika« aus Ljubljana, HASK, »Makabi« und »Urania« aus Zagreb, »Makabi« aus Osijek, »Križari« aus Stari Bečej, TTC aus Subotica, die beiden Novisader Lesevereine, der ČTTK aus Beograd, der PPK aus Zemun und »Makabi« aus Sarajevo. Titelverteidiger ist der TTC Subotica.

: Zwischenstaatlicher Boxkampf in Beograd. Am Samstag abends findet in Beograd

grad abermals ein zwischenstaatlicher Boxkampf statt. Es treffen sich im Hauptkampf Luka Popović und der rumänische Meister Michael Fulea.



## Dein Geschenk

ein **Pelikan** -Füllhalter . . . Din 250.—  
ein automatischer Füllbleistift . . . . . Din 70.—  
Beide zusammen in Lederetui . . . . . Din 380.—

: **Golfkampf Italien—Jugoslawien 2:1.** In Rom kam der erste offizielle Länderkampf der Golfrepräsentation Jugoslawiens und Italiens zur Durchführung. Die Italiener behielten mit 2:1 die Oberhand. Jugoslawiens Vertretung setzte sich durchwegs aus Zagreber Spielern zusammen.

: **Noch ein Türkenkrieg der »Jugoslawia«.** Die Beograder »Jugoslawija« trat auf der Rückkehr aus Ankara in Istanbul ge-

Mannschaft, in Zukunft als Reichsdeutsche starten. Der »Popolo d'Italia« nennt Demez, Nano, Azzolini, Baur und Senoner.

: **In Novi Sad absolviert am Sonntag die Temesvarer »Ripensia« ein Gastspiel gegen »Vojvodina«.**

: **Große Radsportwoche in Italien.** Italiens Radfahrer sind unermüdlich bemüht, für den an sich schon überaus populären Radsport zu werben. Nunmehr finden zwei Radrennen auf Automobilstrecken statt. Vom 14. bis 21. Jänner wird in Tripoli, auf der durch den Großen Preis bekannten Mellaha-Rundstrecke eine große Radsportwoche durchgeführt werden und im April soll auf dem 167 km langen Strabendreieck Brescia—Cremona—Brescia im Anschluß an das 1000-Meilen-Rennen der Automobile ein Straßenwettbewerb hinter Motorführung ausgetragen werden.

: **Die nächste Europa- und Mitropa-Konferenz** wird am 13. und 14. Jänner in Budapest abgehalten.

: **Asboth Ungarns Spitzenspieler.** Der ungarische Tennisverband hat soeben seine offizielle Tennisrangliste veröffentlicht. Sie weist einige überraschende Placierungen auf. So steht der wenig bekannte Szentpeteri an vierter Stelle vor Dr. Dallos, der nur Sechster ist. Csikos, der einige schöne Ergebnisse erzielte, wurde als Neunter eingereiht. Bei den Damen gibt es dagegen keine Überraschungen, da die Spitzenstellung von Somogyi und Körmöczy unbestritten ist. Die Liste lautet: Herren: 1. Asboth, 2. Gabory, 3. Szige ti, 4. Szentpeteri, 5. Dr. Ferency, 6. Dr.

## Jugoslawiens Schwimmer nach Amerika

**AUSSER CYRILL ŽIZEK SOLLEN NOCH DREI SCHWIMMER AN DEN START GEHEN. — SCHWEDEN ALS ERSTE STATION.**

Die internationale Geltendmachung des jugoslawischen Schwimmsports zeitigt stets neue Erfolge. Erst vor kurzem kam eine verlockende Einladung aus Schweden, doch mußten Jugoslawiens Schwimmer angesichts der kriegerischen Lage im hohen Norden die Einladung ablehnen. Nunmehr zeigt man in Amerika plötzlich größtes Interesse für unsere Schwimmer, namentlich für Cyrill Žizek, in dem man bereits den zukünftigen Weltmeister über lange Strecken sieht. Durch Vermittlung des ehemals ungarischen Schwimmerphänomens und jetzigen erfolgreichen Organisators des ungarischen Schwimmsports Dr. Baranyi bereitet der unermüdliche Mentor unserer Schwimmer Darko Prvan, der bekanntlich auch im

Mariborer Inselbad durch eine Saison das Schwimmtraining geleitet hatte, eine große Amerikatournee vor. Vor allem wollen die Amerikaner Cyrill Žizek sehen, aber auch Cerar, Ciganović, Džilić und Dr. Wilfan, die die übrige Equipe bilden würden, dürften den Amerikanern so manche angenehme Überraschung bieten. Die Mannschaft wäre imstande, ein umfangreiches Programm zu bestreiten, das alle Schwimmdisziplinen über kurze, mittlere und lange Strecken sowie die berühmte 4x200 Meter-Staffel umfassen würde. Vor der Amerikareise soll es aber doch noch zu einem Auftritt in Schweden kommen, wo unsere Schwimmer das erste große Kraftmessen bestehen wollen.



Dallos, 7. Stolpa, 8. Bano, 9. Csikos, 10. Macskay, 11. Pető, 12. Frygiessy. — Damen: 1. Somogyi, 2. Koröczy, 3. Barda, 4. Popp, 5. Javor, 6. Dr. Galiner, 7. Szilvasy, 8. Gergely, 9. Jusits, 10. Botond.

: **Europameister Cadier Turniersieger.** Am Sonntag fand in Oslo ein großes Ringerturnier in der Halbschwergewichtsklasse statt, bei dem die besten Ringer der norwegischen, dänischen und schwedischen Vereine starteten. Sieger wurde überlegen der schwedische Europameister Cadier. Im Finale warf er seinen größten Gegner Braten (Oslo) bereits nach einer Minute durch Karussellgriff.

## Aus aller Welt

Schminke — schon im Altertum.

Häufig wird angenommen, daß die Schminke erst eine Erfindung der Neuzeit ist. Das trifft jedoch nicht zu. Die reichen Damen in der altassyrischen Stadt Ninive benutzten bereits Verschönerungsmittel, deren Wirkung sich in einer Art Emailierung der Gesichtshaut äußerte. Das Gesicht nahm dadurch einen maskenähnlichen Ausdruck an. In den Ruinen der altägyptischen Residenzstadt Theben fand man bei Ausgrabungen einen Toilettenschrank, der eine ganze Sammlung kleiner Flaschen und Fläschchen enthielt. In diesen Fläschchen befanden sich einstmals verschiedene wohlriechende Essenzen, Öle, Fette und Schminken. Im alten Athen bevorzugte man zweierlei Arten von

Schminke, eine bleigraue und eine zinnoberrote. Der römische Naturforscher Plinius hat eine ganze Anzahl von Schönheitsrezepten zusammengestellt und Ovid besang in seiner Dichtung »Kunst und Liebe« ausführlich die Schönheitspflege der Römerinnen.

### Der Ruf der Sterbenden.

Das Erlebnis einer gebildeten Frau in Cavandone beim Lago Maggiore hat in der Presse Italiens Beachtung gefunden, da es durch die näheren Umstände einen gut bezeugten Fall von Telepathie darstellt. An einem Freitagabend hatte die Italienerin ihr Schlafzimmer aufgesucht, um zu Bett zu gehen, als sie sich plötzlich am Namen rufen hörte. In der Meinung, daß ihre Angehörigen, mit denen sie zusammenlebte, etwas von ihr wünschten, antwortete sie, erfuhr dann aber, daß niemand sie gerufen habe. Sie setzte ihre Vorbereitungen zum Schlafengehen fort, aber nach 10 Minuten ertönte nochmals ihr Name im Raume mit einer ebenso seltsamen wie klagenden Stimme.

Das ungewöhnliche Erlebnis machte starken Eindruck auf die Betreffende. Sie blieb die folgenden Tage niedergeschlagen wie in der Erwartung eines Unglücks. Erst am folgenden Freitag erreichte sie die Nachricht, daß ihre Schwester, die in der Schweiz weilte, an jenem Freitagabend gestorben war. Offenbar hatte die große Sensibilität der Frau den Ruf aufgefangen, den die sterbende Schwester an sie richtete.

## Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inserentensteuer (3 Dinar bis 40 Worte 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

### Verschiedenes

Billigst verschickt ins Ausland Fünfkilogramm Pakete v. Salami, Selchwaren und Käse »Kavalir«, Gosposka 28. 11597

Überlassen Sie die Plage der Paketierung, Verzollung und Postmanipulation Ihrer Liebesgabenpakete (5 kg) für Deutschland der Speditionsfirma Brčić Hubert, Maribor, Kopitarjeva 14, Tel. 2024, die Ihnen auch notwendige Emballage gibt. 11610

Feines Oliven-Speiseöl Liter Din 19.—, Bester Kaffee, Tee, Schokoladespezialitäten, Liköre, Fünfkilogramm Pakete fürs Ausland. »KAVALIR«, Gosposka 28. 11596

Gasthaus in einer Stadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter »Gasthaus« an die Verw. 11551

**ZEISS**  
Dipl. Optiker  
**E. PETELN**  
MARIBOR - GRAJSKI TRG 7

### Zu verkaufen

Heu und Stroh in Ballen zu verkaufen Melje 24. 11522

Prima Wein ab 5 Liter, Meljski hrib 22, à Din 8.— Tischler, täglich 1-4 Uhr. Flaschen können bei »Lia«, Aleksandrova cesta 19, abgegeben werden. 11222

Rheinriesling von 5 Lit. aufwärts, feinsten Tropfen für den Weihnachtstisch, schenkt aus Dr. Scherbaum, Meljski hrib 16. 11591

Guter alter Wein von 5 Lit. aufwärts, 8 Dinar. Levrer, Košaki 22. 11602

Ski-Anzug, blau, neu, für starken Herrn, und Ofen »Mir«, besonders geeignet für Lokal oder Werkstätte wird billig verkauft. Gregorčičeva 14-II, Tür 6. 11653

Schöne Spisekartoffel zu verkaufen. Twickel'sche Gutsverwaltung, Krčevina bei Maribor, Tomšičeva 1. 11646

Die schönsten Bücher als Weihnachtsgeschenk bietet zu billigsten Preisen Buchhandlung Scheidbach, Gosposka ul. 28. 11614

### Zu kaufen gesucht

Schneider Achtung! Kaufe Stoffabfälle jeder Art u. zahle hohe Preise. Justin Gustinčič, Kneza Koclja ulica 14 11150

### Zu vermieten

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe, ist ab 15. Dezember zu vermieten. Vrazova ul. 6/III, rechts. 11495

Schönes, möbl. Zimmer sep. Eingang, ab 1. Jänner zu vermieten. Vrazova ul. 6, Part. links. 11518

Zweizimmerwohnung zu vergeben. Anzufrage nachmittags: Jerovškova 21-I, Tür 4. 11589

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. Kamniška cesta 8. 11593

Strickkleider, Westen u. Pullover, warme Wäsche und Schlafrocke, Strümpfe, Woll- und Seidenschals, günstige Weihnachtsgeschenke von

## Konfektija „Greta“

Sparherdzimmer zu vermieten. Gajeva ul. 10. 11587

Zimmer und Küche zu vermieten. Barvarska 7. 11604

Möbl. Zimmer, separiert, zu vergeben. Koroška c. 48-I. 11618

Möbl. Zimmer an distinguierten Herrn zu vermieten. Anzufragen 14 bis 18 Uhr Krekova 4-II, links. 11609

### Zu mieten gesucht

Zwei- oder Dreizimmerwohnung mit Badezimmer wird für Anfang Jänner 1940 von kleiner Familie gesucht. Adr. in der Verw. 11624

### Offene Stellen

Älteres Mädchen, der Wirtschaftsführung kundig, sofort gesucht. Pepelnjak Ivan, Jerovškova 34. 11590

Tüchtiger Friseurgehilfe, guter Herrenbediener, für dauernd gesucht. Eintritt sofort. Friseur Tautz, Maribor. 11608

Bedienerin wird aufgenommen. Slovenska ul. 37-III, Koren. 11611

Geschäftsreudiges Fräulein, ehrlich, gute Umgangsformen wird aufgenommen. Alleinstehend bevorzugt. Zuschriften unter »Gewissenhaft — ehrlich« an die Verw. 11615

### Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

## Truthühner

geputzt

das kg von 7.— Din aufwärts. — Das Stück von 18.— Din aufwärts. Täglich von 10—12 Uhr vormittag

MARIBOR

Čvečična ulica 20 im Hof

## Das Weihnachtsgeschenk für den Herrn!

Hemden, Pyjamas, Kravatten, Strümpfe, Handschuhe, Schuhe, Pullover usw. in schönster Auswahl nur beim Qualitäts-Erzeuger

I. Babič, Maribor, Gosposka 24

# Sag' doch ja zu mir

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau.

15

»Anka, hast du mich liebgehabt?«  
»Ja, aber da hatte ich nicht gewußt, daß du versprochen bist.«

»Und hast mich doch betrogen, Anka, weißt du das?«

Oh, wie es schmerzt, daß sie nicht herausschreien kann: Das ist nicht wahr! Jenen Mann im Wendischen gibt es ja gar nicht. . . . Aber sie nimmt dieses Schwerste zuckenden Herzens auf sich: »Ja, ich habe dich in jener Nacht betrogen! Es machte, weil ich so allein war. . . .«

Er steht stumm, das Mondlicht liegt auf seinen starren Zügen.

»Ich leihe dir also das Geld, so wie ich es vorhin gesagt habe«, ringt es sich endlich von seinen Lippen. »Hole es dir beim Bürgermeister. Gute Nacht, Anka.«

Anka blickt ihn mit brennenden Augen nach. Ganz tief neigt sich der Kopf.

»Michael, ich habe immer nur dich liebgehabt, kein anderer Mann ist je in meinem Leben gewesen. . . .«

Am nächsten Sonntag findet sich nach dem Kirchgang Andreas Krauer im Häuschen von Fritz Okmann ein. Der ist so erstaunt über den ungewöhnlichen Besuch, daß er erst ganz vergißt, ihm einen Stuhl anzubieten.

»Ich hätte gern mal die Anka Dettlof gesprochen«, sagt der Krauer und schiebt mit dem linken Fuß vorsichtig ein Kinderspielzeug beiseite.

»Ja, die Anka? Gleich hole ich sie.«

Der Okmann geht hinaus. Eine Weile später tritt Anka fragend über die Schwelle. Der Witwer Andreas Krauer setzt sich straff auf. Er sieht das junge

Weib an und sein Vorhaben wird ihm ein gut Teil leichter. Langsam erhebt er sich:

»Anka Dettlof, ich bin gekommen, dich zu fragen, ob du Bäuerin auf meinem Hofe sein willst. Mein Ältester heiratet auf einen Hof im Hannoverschen. Der Zweite geht als Herr auf den Ulstenhof. Na?«

Anka steht wie vom Donner gerührt. Der Krauer will sie? Sie soll eine angesehene Frau werden? Er hält sie wert, seine Bäuerin zu sein?

»Da staunst du, nicht wahr? Ist mir ganz plötzlich gekommen, der Gedanke, wie ich dich mit dem Kinde in dem Schuppen sah, als dein Gehöft brannte. Kannst du mir gleich heute eine Antwort geben, oder soll ich dir Zeit lassen?«

Sie sieht ihn an. Stämmig und gesund ist er. Das rötliche Haar ist noch voll. Anka schließt die Augen. Sieht Michael. Fühlt seine Küsse. Sie öffnet die Augen wieder. Der Krauer steht vor ihr. Sie empfindet, er weiß wohl jetzt schon, daß er umsonst gekommen ist.

Ankas Gedanken sind bei ihrem Kinde. Eine Heimat hätte es! Und was für eine schöne, geborgene Heimat! . . . Schwer atmet sie, innerlich hin und her gezerrt und ratlos vor Entschlußlosigkeit. In ihr Ringen hinein spricht der Krauer:

»Gut wäre ich zu dir und dem Kinde, mein Wort gebe ich dir darauf.«

»Ich habe den Vater vom Kinde noch lieb, es wäre Sünde an Euch, Bauer Krauer«, flüsterte das junge Weib mit starren Augen.

»Ja — dann — — er dreht seinen Hut, — dann wüßt' ich nichts mehr zu sagen. Oder doch! Ja, ich will dir Geld

geben, daß du dein Häusel bauen kannst. Brauchst doch eine Heimat für den Bub.«

Da faßt sie seine Hände:

»Oh, daß ich es Euch nicht besser danken kann — wie gut Ihr zu mir seid!« Er vermag zu lächeln. Seine Hand drückt die ihre:

»Na, dann vergiß die Sache, dein Feld bestell' ich dir von jetzt an.«

»Habt Dank, Bauer Krauer. Und das Geld — das gibt mir schon wer.«

Da geht er. Aber sein Gang ist doch recht schwerfällig geworden. Alt kommt er sich vor, der Krauer. Er hat sich die Jugend auf seinen Hof wollen und hat doch einsehen müssen, daß zu Jugend wieder Jugend gehört. Einen Jungen liebt sie! Den Vater des Kindes. Ja, ja, die Menschennatur ist doch ein zartes Ding. Aber eine Bäuerin muß er wieder haben, seit er weiß, daß der Älteste, der Albert, auf einen riesigen Hof einheiratet. Das ist ein schwerer Schlag für ihn selber, wenn es auch für den Albert ein Glück bedeuten mag. Oder ob er auf die Bäuerin verzichtet, er, der Vater? Und den Georg, den Zweiten, auf seinen Hof setzt? So wäre es in der Ordnung. Aber er selber fühlt sich noch nicht alt genug, um auf den Auszug zu gehen. Es ist auch eine alte Bestimmung auf dem Hof der Krauers in Kraft, daß der Älteste wohl heiraten kann, wann er will, daß er dadurch aber noch lange nicht Bauer wird. Aber wenn keine Altbäuerin da ist, geht von ganz allein alles an den Jungen über. Und er will er noch nicht, der Krauer. Also muß eine Bäuerin her, so oder so!

Seine Gedanken wenden sich wieder zur Anka. Daß die Frauen immer so gern freiwillig ein Kreuz auf sich nehmen! Die Anka will in ihrem Leid einer Verlassenen verharren. Unter Kampf und Sorgen wird ihr Dasein sich vollziehen, und es ist doch nicht so einfach für eine Frau, alles allein auf ihren Schultern zu tragen. . . .

Der Krauer geht am Feldrain hin, der

zu seinem schönen Hofe führt. Der Frühling ist da, da allenthalben verschwunden er sich mit Grün und Blüten und jubelt dem Vogellaut. Tief atmete der Bauer den herben Ruch der Erde, der sein Lebens-element bedeutet.

Ach was, es wird sich schon eine Bäuerin finden! Er ist der Krauer! Von seinem Hof weg schweift der Blick hinüber zu dem niedergebrannten Gehöft der Anka. Sieh an, hat sich also schon einer gefunden, der ihr das Geld zum Wiederaufbau gab. . . . Der Fritz Okmann kann es nicht sein, dazu reicht es bei ihm nicht. Wer also kann es sein? Hat etwa der Kindesvater seine Hand im Spiele? Dann tut er nur seine Pflicht, wenn er dafür sorgt, daß die Anka und ihr Kind eine Heimat haben, wenn er selber sie nicht heiraten kann oder glaubt Gründe zu haben, sich um seine höchste Pflicht zu drücken.

Der Krauer sieht auf seine dicke goldene Uhr. Man hätte eigentlich wie sonst auch nach dem Kirchgang noch ein Glas Bier im Dorfkrug trinken können. Nochmals zurückgehen will er aber nicht. Also dann nach Hause! Hier wartet die Großmagd in der Küche. Sie macht ihm schöne Augen und ist ein ganz appetitliches Frauenzimmer. Mit der Anka allerdings kann sie es bei weitem nicht aufnehmen.

Ein guter Geruch von Schweinebraten und Sauerkohl durchzieht das Haus. Alles was recht ist, kochen kann sie schon, die Marie. Sie stammt ja auch aus einer Wirtschaft. Aber die Anka! Mußte das eine Wonne sein, die küssen zu dürfen. . . . Heiß rinnt es ihm durch die Adern. Hallo, Krauer! Alter Esel! ruft er sich selbst zur Ordnung. Wie kann man nur am heilichsten Tag solchen Unsinn träumen! Was ihm da heute nicht alles durch den Kopf geht! — Ein guter Lebenskamerad, ein gesundes Weib, das man mal handfest zwickeln kann — so ist halt der Lauf der Welt! Das ist ihm vorbestimmt — was will er mehr? Küssen — schwärmen — wie kommt er nur darauf?